Nr. 15. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 10. Januar 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 9. Januar.

Deutscher Reichstag.

11. Plenar-Sitzung vom 9. Januar, 1 Uhr.

Präsident v. Buol heißt die Mitglieder des Hauses willkommen und wünscht denselben ein gutes neues Jahr. Ferner theilt er mit, er habe Sr. Majestät im Namen des Hauses dessen Theilnahme an dem Verlust ausgesprochen, welcher das königliche Haus betroffen. Der Kaiser habe in einem Telegramm, welches der Präsident verliest, seinen wärmsten Dank ausgesprochen.

Zunächst wird an Stelle eines ausgeschiedenen Mitgliedes der Reichsschuldenkommission der Abg. von Holleufer gewählt.

Auf der Tages-Ordnung steht sodann die erste Lesung des Börsengesetzes und des Depotgesetzes.

Minister v. Berlepsch: Die verbündeten Regierungen haben sich bei diesen Gesetzen im Wesentlichen auf den Standpunkt der Börsen-Enquete-Kommission gestellt. Einen entscheidenden Werth legen die Regierungen auf die hier vorgeschlagenen Befugnisse des Bundesraths. Daß von diesen Befugnissen nur sachverständiger Gebrauch gemacht werden wird, dafür bürgt Ihnen ja schon der Beirath des Börsenausschusses. Die berechtigte Thätigkeit des Einzelnen wird sich auch in Zukunft frei entfalten können. Aber das Interesse der Allgemeinheit muß gewahrt werden, mehr als dies bisher der Fall war. Namentlich in zwei Richtungen: das Börsenspiel Unberufener und Unbemittelter, und die Beeinflussung der Börsenkourse. Einwände hat man namentlich erhoben gegen den Staatskommissar an der Börse und gegen die Börsenregister. Die Staatsaufsicht muß aber zur Verhinderung betrügerischen Treibens vorhanden sein, und zu dem Zwecke bedarf es eines Kommissars, der die Dinge aus der Nähe beobachtet. Was das Register anlangt, so können die Regierungen die Auffassung durchaus nicht theilen, daß das Register den Betreffenden einen Makel anheftet. Ohne solch Register läßt sich auch gar nicht der Prozeßeinwand des Differenzspiels beseitigen. In Bezug auf den Terminhandel mit Getreide haben sich die Regierungen den Satz der Enquete-Kommission angeeignet: die Formen, in denen der Handel sich bewegt, dürfen nicht in Widerspruch stehen mit den Interessen der Konsumenten und Produzenten. Haben Sie jedenfalls zu dem Bundesrath auch das Vertrauen, daß er von seinen Befugnissen den vorsichtigsten Gebrauch machen wird. Redner wendet sich dann zum Depotgesetz. Dasselbe bezweckt Schutz vor Allem gegen Verlust deponirter Werthe, besonders durch Feststellung des Eigenthumsbegriffs bei Weiterverpfändung von Bankier zu Bankier. Betrügereien wird ja auch dieses Gesetz nicht ganz verhindern, aber doch den Laien einen gewissen Schutz gewähren. Viele Bestimmungen des Entwurfs sind überdies von einer Reihe von Banken bereits eingeführt. Beide Gesetze bieten ja viele technische Schwierigkeiten, aber wenn Sie an dem Entschlusse festhalten, die Arbeiten der Enquete-Kommission richtig zu verwerthen, werden Sie doch ein brauchbares Gesetz schaffen.

Abg. Graf Kanitz (kons.): Ich bin kein Feind des Handels, halte vielmehr den reellen Kaufmann für den besten Freund des Landwirths. Aber gerade der reelle Kaufmannsstand verlangt selber nach einer gründlichen Reform des Börsenverkehrs. An und für sich halte ich die Börse für ein nothwendiges und nützliches Institut, aber gerade deshalb wünsche ich sie frei von den ihr anhaftenden Schäden. Auch im Auslande machen sich ja dahingehende Bestrebungen bemerkbar, so ist besonders in Amerika von beiden gesetzgebenden Körpern ein Gesetz angenommen, welches den Terminhandel in Produkten ganz unterdrücken will. So weit gehe ich nicht, auch will ich nicht eine so leidenschaftliche Sprache führen, wie die dortigen Senatoren. Aber — absolut frei sein darf die Börse nicht, dazu sind die dort verhandelten Interessen zu wichtig für die Allgemeinheit. Was die Einzelheiten der Vorlage anlangt, so müßten die Befugnisse des Staatskommissars viel mehr ausgedehnt werden, er muß mindestens so weit sofort einschreiten dürfen, wie in Wien. Wenn er nur Akten schreiben, nur Bericht erstatten darf, hat er kein Ansehen an der Börse. Der Börsenausschuß ferner erscheint mir zu sehr aus Börsenmitgliedern zusammengesetzt. Auch der übrige Handel, Industrie und Landwirthschaft müßten im Ausschusse mehr vertreten sein. Weiter ist der Ausdruck Ehrengericht hier unangemessen, es müßte Disziplinarhof heißen, wie die Enquete-Kommission empfahl. Ehrengericht paßt mehr für Offiziere, Rechtsanwälte 2c., aber nicht für ein Gericht von so heterogenen Elementen. Die Vorschläge des Entwurfs zur Sicherstellung reeller Koursfeststellungen sind noch nicht völlig ausreichend, aber ich gebe zu, eine bessere Lösung zu finden, ist nicht gelungen. Ob das vielleicht noch in der Kommission gelingt, bleibe dahingestellt. Den vereideten Maklern das Geschäftemachen für eigene Rechnung unbedingt zu verbieten, geht jedenfalls bis jetzt noch nicht an. Ueber die Zulassung ausländischer Papiere werden noch Erwägungen nöthig sein. Erst kürzlich hat ja das kraftvolle Eintreten der Regierung für die deutschen Interessen im Auslande den ungetheiltesten Beifall gefunden, nicht nur im Lande, sondern auch in diesem Hause (Bravos rechts). Bisher hat das Börsenkommissariat immer seine Aufgabe dahin aufgefaßt, alle ausländischen Papiere zuzulassen. Die Haftpflicht für Prospekte muß sehr sorgfältig geprüft werden, sonst werden unsere Emittenten ganz abgeschreckt zum Vortheil des Auslandes. Vielleicht könnte für Zulassung ausländischer Papiere eine Zentralstelle für ganz Deutschland geschaffen werden. Das kann unseren Emittenten gewiß nur ganz lieb sein. Einen Terminhandel in fungiblen Waaren halten wir für unbedenklich, in anderen Waaren jedoch, und insbesondere in Getreide, nicht, wegen der Manipulationen, die mit dieser Waare stattfinden und den Handel verhindern, einen entsprechenden Preis für gute Waaren anzulegen. In derselben Richtung wirkt der Handel mit fiktiver Waare schädlich. Mit dem Börsenregister hat die Regierung das Richtige in der Vorlage getroffen, namentlich durch Ausdehnung des Registers sowohl auf Fonds- wie Produktenbörse. Eine gewisse Steigerung der landwirthschaftlichen Preise wird ja diese Börsenreform zur Folge haben, aber vor zu großen Hoffnungen sollte man sich hüten. An dem Depotgesetz ist das Selbsteintrittsrecht des Kommissionärs bedenklich, da hierdurch das Interesse des Kommissionärs immer in Gegensatz zu dem des Kommittenten gerathen muß. Ich will nicht Vorwürfe gegen die Kommissionäre im Allgemeinen machen, aber es kommen doch arge Sachen vor, wie die der Enquete-Kommission zugetragenen Mittheilungen beweisen, Mittheilungen, bei denen es sich zumeist um Geschäfte des Kommissionärs für eigene Rechnung handelte ohne Wissen des Kommittenten. Redner erwähnt einen speziellen Fall mit dem Erbieten eventueller Namensnennung. Das Angeben eines Strohmannes durch den Kommissionär müßte als Betrug angesehen werden. Diese ganze Börsenreform ist nicht nur eine wirthschaftliche, sondern eine soziale Frage. Thun wir das Unserige, um mit den vorhandenen Mißständen aufzuräumen. Möge Deutschland hiermit den Anfang machen!

Abg. Meyer-Halle (frs. Vgg.): Ich sah voraus, daß mir Jemand zurufen werde: Mönchlein, Mönchlein, Du gehst einer schweren Gang. Es ist heute wohl erlaubt, das Interesse der Landwirthe zu vertreten, das Interesse an Prämien und Liebesgaben. Aber bedenklich ist es, für das Interesse des Handels, bedenklicher noch, für das Interesse der Börse einzutreten. Ich habe in meinem Leben kein Geschäft abgeschlossen, mich stets in Unabhängigkeit befunden. Aber ich würde es als Feigheit ansehen, wenn ich wegen hämischer persönlicher Angriffe auf mich unterlassen wollte, Zeugniß für das abzulegen, was ich gelernt habe. Ich halte den Börsenverkehr in denselben Formen, in denen er sich entwickelt hat, für unentbehrlich, und wenn Sie diese Formen abschaffen, werden andere wiederkehren. Ich weiß, kein Reden wird hindern, daß diese Vorlagen Gesetz werden, wenn möglich noch mit Verschärfungen. Geschieht dies, so werden darunter die kleinen Bankiers leiden und die großen Bankiers und Produktenhändler gewinnen. Ebenso werden die Provinzbankiers Nachtheil haben zum Vortheil derjenigen in der Hauptstadt. Und außerdem wird nicht die eigentliche Börse den Schaden haben, sondern der Verkehr und die produzirenden Erwerbsstände. Der Produzent hat nur Vortheil davon, wenn ihm gegenwärtig der Mittelsmann zwischen ihm und dem Konsumenten seine Ernte auf einmal bezahlt, die er sonst nur allmälig während eines ganzen Jahres loswerden würde, da der Konsument seinen Bedarf nur für den Tag deckt. Soll der Händler dem Produzenten seine ganze Waare auf einmal abnehmen und bezahlen, womöglich sogar Vorschuß darauf geben, so darf auch der Produzent den Händler nicht hindern, sich für die Waare den Absatz auf Wegen zu suchen, wie er sie für angemessen hält. Der Händler geht, wenn er die Waare eines ganzen Jahres kauft, ein Risiko ein, und dafür muß er, um es abzuwälzen oder sich dafür schadlos zu halten, irgend eine Prämie haben. Der Terminhandel liegt somit auch ganz im Interesse des Produzenten; und es ist nicht richtig, demselben den Stempel des Gehässigen aufzudrücken. Den Terminhandel Unbefugter, reiner Spekulanten mißbillige auch ich. Aber es thut Mancher, was nicht seines Geschäfts ist. Es gehen Manche auf die Jagd, die nicht treffen können oder treffen, was sie nicht treffen sollen. (Heiterkeit.) Das Börsenregister halte ich für so gefährlich nicht, wie dies Andere thun, aber irgend eine Wirkung dürfen Sie davon nicht hoffen. Das größte Uebel ist, daß Sie durch das Börsenregister Geschäfte gegen eine Gebühr gestattet, welche Sie sonst verurtheilen. Glauben Sie doch auch nicht, daß an der Börse so große Vermögen gesammelt werden. Glauben Sie nicht, daß da lauter Millionäre sind. Wenn man mir einwendet, es seien da sicher viel zweifelhafte Elemente, so ist das richtig. Aber wenn deshalb einmal ein Minister die Börse einen Giftbaum genannt hat, so erwidere ich, daß höchstens hätte gesagt werden dürfen: unter dem mächtigen Schatten des Baumes der Börse finden sich auch giftige Kräuter. Und wo wäre dies nicht der Fall?! Die Schwankungen der Preise liegen in den Verhältnissen außerhalb der Börse. Und gerade je größer der Verkehr an der Börse ist, desto mäßiger äußern sich jene Schwankungen an der Börse. Die Verluste an ausländischen Papieren beklage auch ich, aber man vergesse nicht, welche große Summen Deutschland auch an ausländischen Papieren gewonnen hat, so an den amerikanischen Kriegsanleihen, im Gegensatz damals zu England. Wenn Graf Kanitz eine Zentralstelle für Prüfung von Emissionen empfiehlt, so bedauere ich nur, daß Graf Kanitz nicht auch gesagt hat, wie er sich die Erleuchtung dieser Zentralstelle denkt. Sorge Jeder für sich! Wer kein Geld zu verlieren hat, soll sein Geld sicher anlegen. Das ist der einzige Rath, der Erfolg hat, der aber leider sehr oft nicht befolgt wird. Weshalb soll nicht der Kommissionär das Selbsteintrittsrecht haben? Wenn es dem Kommittenten gleich ist, ob sein Gegenkontrahent Müller oder Schulze heißt, weshalb soll es dann nicht auch der Kommissionär sein, zu dem er Zutrauen hat? Wenn Graf Kanitz das Ehrengericht in Disziplinargericht umtaufen will, im Interesse der Offiziere, dann wird er aber wieder bei den Zivilbeamten Anstoß erregen, welche doch auch nichts mit den Börsenjobbern zu thun haben! Aber ich sehe ja, es ist einmal eine Strömung vorhanden, die das Gesetz annehmen will, damit überhaupt etwas geschehe. Ueber die Wirkungen des Gesetzes werden sich ja dann unsere Nachfolger zu unterhalten haben. (Beifall.)

Abg. Gamp (Reichsp.): Die politische Bedeutung der Börse kann Niemand leugnen, der beobachtet hat, wie die englische Börse den Eingriff eines auswärtigen Gegners beantwortet hat. Die Reform war nöthig, da seit Jahren die Börsen-Vertreter zögern, selbst diese Reform in die Hand zu nehmen und Leute, die einen Versuch in diesem Sinne unternehmen, boykottiren. Der erfolglose Versuch der preußischen Regierung, gegen den Terminhandel einzuschreiten, läßt erkennen, daß nur die Reichsgesetzgebung erfolgreich eingreifen kann, weil sonst beim Eingreifen einer Einzelregierung das Börsengeschäft sich in einem Nachbarstaate neu etablirt. Die Vorlage anlangend, so wird die Machtbefugniß des Staatskommissars vergrößert werden müssen; ebenso bedürfen die Bestimmungen über die Errichtung des Börsen-Ausschusses genauerer Prüfung; nach den Vorkommnissen an der Börse ist es bedenklich, dem Ausschusse so weit gehende Befugnisse zu übertragen. Bei der Preisfeststellung sollte der Staatskommissar weitergehende Befugniß haben; auch anderen Körperschaften wird man eine Mitwirkung nicht versagen können. Die Bestimmungen über die persönliche Haftung bei Emissionen genügen den gehegten Erwartungen im vollen Umfange; sie gehen noch über die Forderungen der Börsen-Enquete-Kommission hinaus. Wünschenswerth wäre allerdings noch, daß die Emissionsstelle verpflichtet würde, beim Börsen-Kommissariat den Nachweis zu führen, daß gewisse Anforderungen, die man an das solide Börsengeschäft stellen muß, erfüllt sind. Der börsenmäßige Terminhandel ist entbehrlich, wenn auch zuzugeben ist, daß der Terminhandel außerhalb der Börse nothwendig wird erhalten werden müssen. Leider gestaltet sich dieser Terminhandel jetzt so, daß er das Risiko immer auf die minder kräftigen Schultern abwälzt. So unschuldig, wie der Abg. Meyer es darstellt, ist der Terminhandel keineswegs. Wir sehen das bei der Preissteigerung des Kaffees, die durch den Terminhandel an der Hamburger Börse herbeigeführt worden ist. Fällt das Termingeschäft ganz fort, so vereinfacht sich das Geschäft, und es kann nur verkauft werden, was vorhanden ist. Für das Getreidegeschäft ist das von besonderer Wichtigkeit, umsomehr, als 40 Prozent des vorhandenen Getreides nicht lieferfähig ist. Hierher ist auch namentlich der argentinische Weizen zu rechnen, der ein Mittelding zwischen Roggen und Weizen und deshalb durchaus minderwerthig ist. Hier wird die Staatsaufsicht künftig im Interesse der Landwirthschaft nachdrücklich einschreiten können. Für die Beurtheilung der Kreditwürdigkeit wird die Eintragung in das Börsen-Register sehr wirksam sein. Auch die Anlegung eines Registers zur Eintragung aller Termingeschäfte, das öffentlich auszulegen wäre, würde sehr wohlthätig wirken. In dem Depotgesetz, das im Wesentlichen zu billigen ist, wird die Nummernangabe der gelieferten Stücke nicht zu entbehren sein. Hoffentlich kommt ein alle Theile befriedigendes Gesetz zu Stande.

Reichsbankpräsident Koch: Die Gesichtspunkte, welche für die Vorlage maßgebend sind, haben durch die Debatte keine wesentliche Vermehrung erfahren. Das ist nach den eingehenden Vorerörterungen nicht auffällig. Die Vorschläge der Enquete-Kommission haben theilweise eine Verschärfung erfahren und eine leidenschaftliche Erörterung zur Folge gehabt, die hier glücklicher Weise vermieden worden ist. Erfreulich war es, daß keine allgemeinen Vorwürfe gegen den Handelsstand erhoben worden sind; in seiner Gesamtheit, in seinem Kern hat er sich gesund erwiesen; leider ist es ihm nicht möglich gewesen, die Einrichtungen aus eigener Kraft zu schaffen, welche die Vorlage bezweckt. Die weitergehenden Vorschläge der Enquete-Kommission, namentlich bezüglich der Börsenordnung, werden nicht vergessen sein. Der Börsen-Kommissar ist allerdings noch ein unbeschriebenes Blatt; er war anfangs mit einem viel engeren Wirkungskreis gedacht; seine Amtsbefugnisse sind in der Vorlage wesentlich erweitert und recht tief einschneidende; sie noch mehr zu erweitern, scheint bei der Neuheit dieser Stellung nicht unbedenklich. Die Emissionsprüfung allein wird kaum eine Sicherheit dafür gewähren, daß nur solide ausländische Papiere an der Börse gehandelt werden; auch wäre es bedenklich, wenn das Publikum sich der Verpflichtung entziehen wollte, die Güte der gekauften Werthe selbst zu prüfen. Hoffentlich gelingt es, ein Gesetz zu Stande zu bringen, daß den Auswüchsen des Börsentreibens wirksam entgegentritt, ohne den berechtigten Einfluß der Börse zu schädigen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 5¼ Uhr.

Deutschland.

+ **Berlin**, 9. Januar. Heute Mittag 12 Uhr hat die feierliche Einsegnung der Leiche des Prinzen Alexander von Preußen in der Dom-Interimskirche hierselbst stattgefunden. Der Feier wohnten das Kaiserpaar, Vertreter zahlreicher Fürsten, das diplomatische Korps, die Minister, viele Militärs u. s. w. bei.

Die „Nat.-Ztg." schreibt bezüglich eines Artikels, welchen die „Times" heute bringen und in welchem dieses Blatt die englische Regierung gegen das Ansinnen verwahrt, die Frage der Souzeränetät Englands über Transvaal auf einer europäischen Konferenz zu verhandeln: „Hier in Berlin ist von der Absicht irgend einer europäischen Regierung, die Einberufung einer Konferenz anzuregen, nichts bekannt. Es scheint aber nicht ausgeschlossen, daß die Regierung der südafrikanischen Republik solche Absicht hegen könnte. Die bei Englands schlechten Beziehungen zu fast allen Mächten begreifliche Scheu vor einer Konferenz, welche die „Times" verrathen, sei wohl auf das böse Gewissen zurückzuführen, welches man dort in Bezug auf Transvaal habe."

** Die Gutachten, welche zum preußischen Wasserrechtsgesetzentwurf eingegangen waren und vom Landwirthschaftsministerium übersichtlich zusammengestellt sind, unterliegen gegenwärtig der Prüfung der behördlichen Organe, welche mit der Ausarbeitung des erwähnten Entwurfes betraut waren. Die Prüfung wird schon mit Rücksicht auf den Umfang der Materie, aber auch deshalb, weil sie für alle Einzelfragen eingehend und genau vorgenommen werden soll, längerer Zeit bedürfen. Zu den Fragen, welche in den Gutachten verschiedene Beurtheilung erfahren haben und deshalb von Neuem einer Prüfung unterzogen werden dürften, gehört neben der Zweckmäßigkeit der einheitlichen Regelung der Materie, die, ob es nicht besser wäre, an die Stelle des einzelstaatlichen Vorgehens ein solches seitens des Reichs zu setzen. Es ist kaum anzunehmen, daß diese Frage auch bei erneuter Prüfung eine andere Lösung als die in dem Entwurfe getroffene finden wird. Gewiß wäre eine reichsgesetzliche Regelung vorzuziehen, schon mit Rücksicht darauf, daß die einzelstaatliche Regelung keine Gewähr für die vollständige Erreichung einzelner Ziele beispielsweise der Reinhaltung der Gewässer gewährt. Jedoch die Kompetenz des Reichs erstreckt sich, abgesehen von dem Flößerei- und Schifffahrtsbetriebe auf den mehreren Staaten gemeinsamen Wasserstraßen, sowie den Fluß- und sonstigen Wasserzöllen und den Maßregeln der Medizinalpolizei, nicht auf das öffentliche Wasserrecht. Dieses aber bildet bei der Wasserrechtsfrage die Hauptsache. Eine lediglich privatrechtliche reichseinheitliche Regelung empfiehlt sich auch deshalb nicht, weil beide Seiten in untrennbarem Zusammenhange stehen. Die Beziehungen zwischen beiden treten namentlich bei dem Rechte der Vorfluth und in der Frage wegen Reinhaltung der Gewässer, sowie wegen Räumung und Unterhaltung der Wasserläufe, auch bei den Maßregeln zur Abwendung der Hochwassergefahr und Freihaltung des Fluthprofils hervor. Bei dieser Sachlage stand die Alternative also so, daß, wenn nicht überhaupt auf die Regelung der Materie verzichtet werden sollte, entweder die Kompetenz des Reiches erweitert oder die einzelstaatliche Regelung beliebt werden mußte. Die Bahn, welche zu einem Reichsgesetze führen konnte, zu beschreiten, konnte jedoch umso weniger annehmbar erscheinen, als im bürgerlichen Gesetzbuche auf eine Bearbeitung der Materie Verzicht geleistet war und die Erreichung des etwa in Aussicht genommenen Zieles eine recht lange Spanne Zeit erfordert hätte. Diese Beweggründe zur Beschreitung des eingeschlagenen einzelstaatlichen Weges werden sich durch noch so gut gemeinte nachträgliche Kritiken kaum aus der Welt schaffen lassen.

— Nach Erörterungen, welche in den amtlichen Kreisen über das Urtheil der Potsdamer Disziplinarkammer gegen den Assessor Wehlau stattgefunden haben, ist anzunehmen, daß gegen dasselbe die Berufung an den Disziplinarhof in Leipzig eingelegt werden wird.

Auf Grund von Aeußerungen in der Potsdamer gerichtlichen Verhandlung, die offenbar von den Berichterstattern nicht korrekt wiedergegeben sind, glauben einzelne Blätter, daß in den deutschen Kolonien weitgehende Rechtlosigkeit gegenüber Ausschreitungen wie die Wehlau'schen herrsche. Das ist durchaus unbegründet. Nach dem Gesetz über die Rechtsverhältnisse in den Schutzgebieten unterliegt es gar keinem Zweifel, daß für die dort lebenden Weißen, also auch die Kolonialbeamten, das deutsche Strafgesetzbuch gilt. Hinsichtlich der Eingeborenen verhält es sich verschieden; in Kamerun stehen dieselben in strafrechtlicher Beziehung unter ihrem alten Rechte und den eingeborenen Häuptlingen, die es handhaben. Was die Handlungen des Assessors Wehlau, wegen der er vor der Potsdamer Disziplinarkammer stand, betrifft, so hat schon vor einiger Zeit eine Erörterung stattgefunden, ob wegen derselben auch strafrechtlich gegen ihn vorzugehen sei. Die Frage ist verneint worden, weil die Anwendung der bezüglichen Bestimmungen des Strafgesetzbuches auf die Ausschreitungen des Assessors Wehlau aus speziellen thatsächlichen und rechtlichen Erwägungen nicht thunlich schien. Es bleibt abzuwarten, ob die Staatsanwaltschaft nach dem Abschluß des Disziplinarverfahrens auf Grund der Ergebnisse desselben zu einer anderen Auffassung gelangt. Jedenfalls kann keine Rede davon sein, daß die Eingeborenen der Kolonien in rechtlicher Beziehung schutzlos gegenüber den Weißen, namentlich den Beamten wären. Es kommt darauf an, daß zu ihrem Schutze die geltenden Gesetze ernstlich gehandhabt werden.

— In der vielfach erörterten Frage der Stellung des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika zu der dortigen Schutztruppe hat, wie die „Nat.-Ztg." erfährt, der Kaiser gestern eine neue Anordnung getroffen, welche als eine erfreuliche Beseitigung der bisherigen Schwierigkeiten allgemeine Zustimmung finden wird. Die Schutztruppe wird danach in der Art unserer Gendarmerie reorganisirt und dem Gouverneur unterstellt werden. Damit wird der Dualismus, welcher bisher zu Reibungen führen konnte, beseitigt werden.

München, 9. Januar. In der Kammer der Abgeordneten kam heute die Interpellation wegen der Vorfälle im „Pschorrbräu" während der Sylvesternacht zur Verhandlung. Der Kriegsminister Freiherr von Asch gab eine eingehende Darlegung des Sachverhalts und betonte dabei, aus welchen Gründen das strafrechtliche Verfahren gegen den betheiligten Sergeanten und gegen den wachhabenden Offizier, welcher mehrfach gegen die Vorschriften verstieß, eingeleitet sei. Abgeordnete aller Parteien forderten eine Abänderung der bestehenden Vorschriften über die Ehrenbezeugungen in geschlossenen Räumen. Der Kriegsminister erwiderte, daß eine Abänderung nicht nothwendig sei, da bei sinngemäßer Ausführung der bezüglichen Vorschriften jede Belästigung des Publikums ausgeschlossen sei. Der Minister gab dem Wunsche Ausdruck, daß das gute Verhältniß zwischen Militär und Volk nicht durch ungerechtfertigte Ausnützung des vereinzelten Vorfalles beeinträchtigt werde.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Januar. Die Formirung des englischen fliegenden Geschwaders wird hier allgemein nur als eine Demonstration angesehen. Das „Wiener Tagblatt" meint, das fliegende Geschwader sei nur eine Machtflunkerei; die Rüstungen im Kapland jedoch wiesen auf ernste Dinge hin.

Pest, 9. Januar. (Abgeordnetenhaus.) Der Ackerbauminister Dr. Darányi brachte einen Gesetzentwurf über staatliche Hülfeleistung für die durch die Phylloxera heimgesuchten Weingartenbesitzer ein und bat um Beschleunigung der Behandlung der Vorlage im Ausschusse.

Pest, 9. Januar. (Abgeordnetenhaus.) Bei der fortgesetzten Berathung brachte Ugron einen Beschlußantrag ein, nach welchem die Ausgleichsverhandlungen mit Oesterreich unterbrochen werden sollen, weil das Streben nach rascher Beendigung dieser Verhandlungen im einseitigen Interesse Oesterreichs liege. In Oesterreich herrsche kein konstitutionelles Regime. Der Ministerpräsident Baron Banffy erklärte, die Regierung erachte es als ihre Pflicht, die Ausgleichsverhandlungen fortzusetzen, wie es im Gesetze vorgeschrieben sei. Bei diesen Verhandlungen müßten die Interessen beider Parteien berücksichtigt werden; doch dürfe Ungarn kein Opfer bringen, welches unberechtigt und für Ungarn selbst schädigend wäre. (Lebhafter Beifall.)

Niederlande.

Amsterdam, 6. Januar. Es ist nicht ohne Interesse und es trägt jedenfalls zum tiefern und bessern Verständniß der letzten Ereignisse in Transvaal nicht wenig bei, einen flüchtigen vergleichenden Blick auf das Jahr 1877 zu werfen, wo der Selbstständigkeit der südafrikanischen Republik durch einen Gewaltstreich ein jähes Ende bereitet wurde; man wird finden, daß die innern Beweggründe der englischen Politik durchaus dieselben geblieben sind, mag auch die Form, in der sie auftritt, in Anbetracht der veränderten Umstände eine andere geworden sein. In der Denkschrift, worin Sir Theophilus Shepstone bei Lord Carnarvon die Einverleibung Transvaals befürwortet, wird in erster Linie auf die Gefahr aufmerksam gemacht, die eine Einmischung fremder Mächte in die innern Angelegenheiten der südafrikanischen Republik für die englische Alleinherrschaft in Südafrika zur Folge haben müßte; schon damals spukte das Gespenst einer deutschen Schutzherrschaft in den Köpfen englischer Politiker, aber obenan standen damals, grade so wie heute, die Interessen der englischen Handelspolitik. Bis zum Jahre 1877, heißt es in der Denkschrift, bediente man sich im Transvaal, im Oranjefreistaat und im ganzen Binnenlande ausschließlich englischer Waaren, die auf englischen Schiffen von englischen Geschäftsleuten nach Südafrika ausgeführt wurden; da die Ein- und Ausfuhr der Waaren nur über britische Häfen möglich sei, flössen auch reiche Zollerträge in die koloniale Kasse, und überdies stünde es der gesetzgebenden Macht in Natal und in der Kapkolonie frei, auf fremde Waare noch einen Sonderzoll zu legen; komme aber die Delagoa-Eisenbahn zu Stande, dann sei sehr ernstlich zu befürchten, daß die englischen Waaren nicht nur im Transvaal, sondern auch im Freistaat und im Binnenland durch fremde, namentlich durch deutsche Einfuhr vom Markte verdrängt werden; damit gehe aber der Handel auch in Mittelafrika, der eine so schöne Zukunft habe und in dessen Alleinbesitz bis jetzt England sei, für England verloren — eine Gefahr, die nur durch schleunigste Einverleibung abgewandt werden könne. Man kann nicht leugnen, daß Shepstone die Dinge richtig beurtheilt hat und daß seine Befürchtungen für das englische Handelsmonopol in Südafrika in der That eingetroffen sind, denn der in großartigem Maßstab sich entwickelnde deutsche Handel mit Südafrika steht und fällt mit der Unabhängigkeit Transvaals, und hätte der Handstreich Jamesons auch nur für kurze Zeit den beabsichtigten Erfolg gehabt, dann wären für die deutsche nach Südafrika arbeitende Industrie und den Handel verhängnißvolle Tage angebrochen. Man muß sich die Erbitterung der englischen Presse in die Erinnerung zurückrufen, als die Niederländisch-Südafrikanische Eisenbahngesellschaft mit deutschem und holländischem Geld gegründet wurde, als die englischen industriellen Kreise mit ansehen mußten, wie Deutschland die Lokomotiven, Schienen, Achsen und Räder, Holland die Wagen lieferte, und wie die englischen Mitbewerber bei den rasch aufeinander folgenden Verdingungen fast regelmäßig leer ausgingen. Als die Direktion der genannten Gesellschaft, die bekanntlich in Amsterdam ihren Sitz hat, vor einiger Zeit Miene machte, den englischen Mitbewerb überhaupt auszuschließen, erhob sich in der englischen Presse ein Aufschrei der Entrüstung, der denn auch, wenigstens formell, den erwarteten Erfolg hatte. Daß man aber nach dem, was in der letzten Zeit über die englischen Vorbereitungen zu dem Einfall in Transvaal an das Tageslicht gezogen worden ist, in der südafrikanischen Republik weder Lust noch Veranlassung haben kann, den englischen Markt und die englische Industrie in der Folge besonders zu berücksichtigen, mag aus folgender Thatsache hervorgehen. Einem Vertreter der Exchange Telegraph Company in London machte dieser Tage ein Kaufmann, der lange Jahre in Johannesburg gewohnt hat, die Mittheilung, daß ihm schon vor Wochen ein dortiger Geschäftsfreund alle Einzelheiten über den „Feldzugsplan" geschrieben hatte; es sei vollständig wahr, daß aus Birmingham Gewehre an die Uitlanders abgegangen seien, „kein Dampfkessel, kein Maschinenstück sei aus England nach den Gruben geschickt worden, der nicht voller Waffen und Schießbedarf sorgfältig gefüllt gewesen sei". Dank der Wachsamkeit des unvergleichlichen Paul Krüger hat aber die englische Handelspolitik in Südafrika jetzt eine Niederlage erlitten, von der sie sich nicht so bald erholen wird, denn mit der Vernichtung der Jamesonschen Bande sind auch die britischen Träume der Wiederherstellung des früheren Handelsmonopols in Südafrika in Rauch aufgegangen.

England.

London, 9. Januar. Die Aussichten auf Beilegung des Ausstandes in Belfast und am Clyde erschienen gestern Abend günstiger, da die Ausständigen in Glasgow jetzt mehr geneigt sind, sich auf Ausgleichsbedingungen einzulassen.

London, 9. Januar. Die „Times" sagen in ihrem Leitartikel, wahrscheinlich würden Jameson und seine Begleiter wegen Verletzung der Disziplin und Uebertretung der Gesetze abgeurtheilt werden. Das Schicksal der englischen Offiziere hänge im Großen und Ganzen davon ab, ob sie wußten, daß Jameson in Mißachtung der Befehle der Königin handelte. Es stehe außer Zweifel, daß die Chartered Company zur Zahlung einer Entschädigung verpflichtet sei, aber eine Strafe, wie die vorgeschlagene Verbannung von Sir Cecil Rhodes und Dr. Jameson sei dem englischen Gesetze nicht bekannt. Die öffentliche Meinung in Deutschland fange an, zu entdecken, der deutsche Kaiser habe bei dem Versuch, Vertragsbestimmungen umzustoßen, nicht weise gehandelt. (Das ist lediglich eine Entdeckung der „Times". Anm. der Red.) Während der letzten Tage hätten die britische Regierung wie das britische Volk genügend Beweise davon abgelegt, daß sie entschlossen seien, ihr Uebergewicht in Südafrika, wenn nöthig, mit Gewalt aufrecht zu erhalten. Die deutsche Presse verhöhne freilich noch immer die englische Politik, aber es sei eine Abschwächung der ursprünglich aggressiven Haltung mit Befriedigung zu konstatiren. Ein starkes britisches Geschwader in Südafrika sei der beste Schutz gegen eine Verletzung der Konvention vom Jahre 1884. Der Vorschlag der Berufung einer europäischen Konferenz würde von England entschieden zurückgewiesen werden. da die europäischen Mächte

ein Recht zur Einmischung hätten. Die „Times" geben sodann dem Gedanken Ausdruck, der deutsche Kaiser würde durch den Appell an Rußlands Vermittelung nichts gewinnen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 9. Januar. Wie aus Rom telegraphisch hierher berichtet wird, ist die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, deren Gesundheit in der letzten Zeit weniger befriedigend war, durch Erkältung wiederum genöthigt, das Bett zu hüten.

Türkei.

Konstantinopel, 9. Januar. Aus amtlicher türkischer Quelle verlautet, die Meldungen, welche die türkischen Truppen vor Zeitun beschuldigen, daß sie Emissäre erschossen oder Gefangene ums Leben gebracht hätten, sind jeder Begründung entbehrende Verleumdungen. Was die Lage in der Hauptstadt anbetrifft, so rechtfertigt diese keinerlei Besorgniß seitens der Ausländer. Die Behauptungen, daß Fälle von Desertion unter den Truppen vorgekommen seien, erweisen sich als absolut falsch. Die Grundlosigkeit der Behauptung, der amerikanische General Freemantle hätte gedroht, Smyrna zu besetzen, geht schon daraus hervor, daß Freemantle englischer Admiral und Kommandant des englischen Geschwaders in den chinesischen Gewässern ist.

Afrika.

Pretoria, 7. Januar. Die Aufrührer in Johannesburg haben sich der Regierung von Transvaal bedingungslos ergeben. Hier herrscht große Dankbarkeit für Deutschland wegen des von ihm geleisteten wirkungsvollen diplomatischen Beistandes.

Amerika.

Newyork, 8. Januar. Nach einer Depesche aus Caracas ließ die venezolanische Regierung eine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten unter dem Verdachte verhaften, daß sie sich mit Guzman Blanco und der englischen Partei zum Sturze des Präsidenten Crespo verschworen haben. Die Regierung habe die Landung und die Einschiffung aller Personen, welche nicht wirklich Reisende sind, verboten, um die Beziehungen zwischen den Verschworenen innerhalb und außerhalb des Landes unmöglich zu machen. Die „New York World" veröffentlicht ein Telegramm aus Caracas, nach welchem Venezuela als im Revolutionszustand befindlich erklärt wurde. Die Regierung habe von den Kammern die Genehmigung eines Erlasses verlangt, durch welchen jede geheime Verbindung mit auswärtigen Regierungen, mit Ausnahme der amerikanischen Regierungen, mit der Todesstrafe bedroht wird. England wird beschuldigt, die Revolution angefacht zu haben.

Newyork, 9. Januar. Nach einer der „New York World" aus Caracas zugegangenen Depesche erhielt die venezolanische Regierung die Nachricht, daß am Cuyuniflusse Truppen mit Gewehren und Kanonen angekommen sind. Die Regierung werde wahrscheinlich gleichfalls Truppen nach dieser Gegend senden mit der Anweisung, sich besonnen zu verhalten, jedoch jeden Einfall im venezolanischen Gebiet abzuwehren.

Stadtverordneten-Versammlung

vom 9. Januar.

Die Sitzung, die erste im neuen Jahre, wurde von Herrn Andrae als Alterspräsident mit einem Neujahrsgruß eröffnet. In seiner Ansprache wies derselbe darauf hin, daß das vergangene Jahr für die Stadt Stettin ein sehr ereignißreiches gewesen, nicht nur durch weitgehende Beschlüsse der Versammlung, sondern auch durch die Kaisertage im September. Redner glaubt im Sinne der Versammlung zu handeln, wenn er dem Vorbild der Stadtverordneten-Versammlung in Berlin folgend, die Sitzung mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffne. Die Versammlung stimmte begeistert in den Ruf ein.

Sodann wurde in die Wahl des Bureaus eingetreten. Bei der Wahl des Vorsitzenden wurden 53 Stimmen abgegeben, davon fielen 32 auf Herrn Dr. Scharlau, 20 auf Herrn Andrae und 1 auf Herrn Rechtsanwalt Schmidt. Herr Dr. Scharlau ist gewählt; derselbe war nicht anwesend, ließ aber durch Herrn Geh. Rath Wächter die Erklärung abgeben, daß er eine eventuelle Wiederwahl annehme.

Bei der Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden wurden 54 Stimmen abgegeben, davon erhielten Herr Geh. Rath Wächter 27, Schmidt 23, Aron 2 und Andrae und Hemptenmacher je 1. — Da Niemand absolute Stimmenmehrheit erhalten, mußte ein zweiter Wahlgang vorgenommen werden, bei welchem Herr Wächter 29, Herr Schmidt 23 und Herr Andrae 2 Stimmen erhielt. Herr Geh. Rath Wächter ist somit gewählt.

Bei der Wahl des 1. Schriftführers erhielten die Herren Aron 26, Kurz 25, Hemptenmacher 2 und Dr. Delbrück 1 Stimme. Beim zweiten Wahlgang die Herren Aron und Kurz je 26, die Herren Hemptenmacher und Dr. Delbrück je 1 Stimme. Es war also ein dritter Wahlgang erforderlich, bei dem die Herren Aron und Kurz je 27 Stimmen erhielten und in Folge dessen das Loos entscheiden mußte. Dasselbe fiel auf Herrn Kurz.

Bei der Wahl des zweiten Schriftführers erhielten die Herren Hemptenmacher 29, Collas 21, Aron 3 und Kettner 1 Stimme. — Das Bureau besteht also aus den Herren Dr. Scharlau, Wächter, Kurz und Hemptenmacher.

Es folgte die Bürgermeisterwahl. In der Sitzung am 17. Oktober v. J. hatte die Versammlung bereits beschlossen, die Stelle nicht neu auszuschreiben, sondern für dieselbe wiederum Herrn Bürgermeister Giesebrecht in Aussicht zu nehmen. Auf ihn fielen denn auch bei der heutigen Wahl von 53 abgegebenen Stimmen 45, während 8 weiße Zettel abgegeben wurden.

Das Grundstück Große Ritterstraße 8 ist bekanntlich von der hiesigen Schlächterinnung I erworben, um daselbst ein größeres Gebäude und den Innungs-Eiskeller zu errichten. Die Baufluch t des Hauses nach der Seite des Theaters hin ist schräg und ist vom Magistrat ein Plan zur geraden Herstellung entworfen, welcher genehmigt wird, weiter wird der Magistrat ermächtigt, mit der genannten Innung einen Vertrag dahin abzuschließen, daß eine der Stadt gehörige 12 Quadratmeter große Fläche gegen eine der Innung gehörige gleich große Fläche ausgetauscht wird, wobei beide Theile die halben Kosten zu tragen haben.

Das Angebot eines Legats von 300 Mark gegen Uebernahme der Pflege eines Grabes in Messenthin wird abgelehnt, da die Zinsen des Kapitals zur ordnungsmäßigen Pflege des Grabes nicht ausreichen.

Für das Inventar der Schule an der Stoltingstraße fordert der Magistrat nach der von der Versammlung gewünschten Reduzirung des Kostenanschlages 33 000 Mark.

Namens der Finanz-Kommission empfiehlt Herr Decker die Bewilligung und demgemäß wird beschlossen.

Durch eine Vorlage des Magistrats werden die Stadtverordneten ersucht, den hier ansässigen Veteranen, welche einen Krieg mitgemacht und ein Einkommen unter 900 Mark haben, am 18. Januar d. J. je 20 Mark als Geschenk zu geben und hierzu eine Summe bis zu 3000 Mark zu bewilligen. Die Zahl der betreffenden Veteranen ist nach amtlicher Ermittelung auf 127 festgesetzt und wird jedenfalls 150 nicht überschreiten.

Namens der Finanz-Kommission empfiehlt Herr Schmidt Annahme der Vorlage.

Herr Sieber glaubt nicht, daß die Summe von 20 Mark dem Ansehen der Stadt entspreche, dies Geschenk sei zu klein, er beantrage, das Geschenk von 20 Mark auf 50 Mark zu erhöhen.

Herr Malkewitz unterstützt diesen Antrag und empfiehlt, zur Ausführung desselben einen Kredit von 7500 Mark zu bewilligen.

Der Referent macht darauf aufmerksam, daß es sich nicht um eine Unterstützung der Veteranen handele, sondern um die Bewilligung eines Festgeschenkes. Alle anderen größeren Städte haben gleichfalls kein größeres Geschenk bewilligt, viele sogar ein weit kleineres bis 2 Mark herab.

Nachdem die Herren Greffrath und Masche noch das Wort ergriffen und die Magistratsvorlage unterstützt haben, wird dieselbe angenommen, der Antrag Sieber abgelehnt.

Der Magistrat verlangt in einer Vorlage die Bewilligung der von 25 Grundstücksbesitzern der Großen Lastadie eingeklagten Rückzahlung von Bürgersteig-Herstellungskosten 2c. im Betrage von 7882,74 Mark nebst 5 Prozent Zinsen seit 4. Juni 1892. — Da zweifellos eine Verurtheilung der Stadt erfolgen würde, wie bereits in einem gleichen Falle geschehen, so hält es der Magistrat für angemessen, die Rückzahlung erfolgen zu lassen.

Die Vorlage wird angenommen.

Der Magistrat beantragt, die gemischte Kommission zur Ermittelung der historischen Straßen um ein Magistratsmitglied und zwei Stadtverordnete zu verstärken. Die Versammlung ist damit einverstanden und dem Vorschlage des Bureaus entsprechend werden seitens der Versammlung noch die Herren Dr. Kolisch und Collas in die Kommission gewählt.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung sind ohne wesentliches Interesse und werden den Vorlagen gemäß erledigt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. Januar. Am 1. November v. Js. zählten die unter städtischer Verwaltung stehenden Schulen 18 104 Schüler gegen 17 903 am 1. Mai v. Js., davon kommen auf die 3 Gymnasien 1543, auf die städtische höhere Mädchenschule 537, auf die 4 Mittelschulen 2605 und auf die Gemeindeschulen 13 419 Schüler. — Rechnet man dazu die Schüler der königlichen Anstalten, der Privatschulen 2c., so stellt sich die Gesamtschülerzahl Stettins auf 21 458.

— Auch in unserer Stadt blüht wieder einmal ein Streik, indem gestern ein Theil der in der Fahrrad-Abtheilung der Stoewerschen Fabrik beschäftigten Arbeiter die Arbeit eingestellt hat. Es handelt sich dabei diesmal nicht um Lohndifferenzen, sondern der Chef der Fabrik war von einem Arbeiter persönlich beleidigt worden und hatte denselben entlassen. Die andern in der Abtheilung beschäftigten Arbeiter waren aber der Ansicht, die Beleidigung des Arbeitgebers sei kein Grund für die Entlassung eines Arbeiters, sie verlangten die Wiedereinstellung desselben, und als diese verweigert wurde, legten sie die Arbeit nieder.

— Im Stadt-Theater wird zu der heutigen Wiederholung von Meyerbeer's „Hugenotten" der Besuch des General-Intendanten des Dresdner Hoftheaters, Graf v. Seebach, erwartet. Am Sonnabend wird als volksthümliche Vorstellung Halm's reizendes dramatisches Gedicht „Wildfeuer" wiederholt.

— Der Spielplan des Bellevue-Theaters für die nächsten Tage ist in folgender Weise aufgestellt: heute Freitag: Abschieds-Vorstellung von Frau Niemann-Raabe in drei Einaktern. Sonnabend: volksthümliche Vorstellung: „Ein Wintermärchen." Am Nachmittag findet auf vielseitigen Wunsch eine nochmalige Wiederholung von „Aschenbrödel" statt. Sonntag Nachmittag: „Sidonia von Borck", Abends: „Reif-Reiflingen" mit Herrn Dir. Resemann in der Titelrolle.

— Der im Monat Dezember v. J. im Marienstifts-Gymnasium veranstaltete Bazar des Frauen-Vereins für die Kückenmühle hat nach einer erfreulichen Mittheilung des Vorstandes trotz der nicht gerade günstigen Witterung doch dank der vielseitigen freundlichen Betheiligung einen willkommenen Ueberschuß geliefert, welcher nach Abschluß der letzten Rechnung sich auf 2233,15 Mark stellt.

* Die Stadtverordneten-Versammlung zu Grabow a. O. hielt gestern ihre erste Sitzung im neuen Jahre ab, in der zunächst die Neuwahl des Vorstandes vorzunehmen war. Herr Röbel übernahm daher den Vorsitz als Alterspräsident. Der bisherige Vorsteher, Herr Teschendorff, erklärte, eine Wiederwahl aus Gesundheitsrücksichten ablehnen zu müssen, eine gleiche Erklärung gaben die Herren Pretzer und Blackstady ab, sodaß auch für die Posten des stellvertretenden Vorsitzenden und des stellvertretenden Schriftführers neue Kandidaten aufzustellen waren. Gewählt wurden die Herren Koch (Vorsteher), Leistner (Schriftführer), Binder (stellvertretender Vorsitzender) und Windel (stellvertretender Schriftführer). — Zum Bezirksvorsteher des vierten Stadtbezirks wurde Herr Gärtner Hache berufen. — Die für einzelne Deputationen und Kommissionen nothwendigen Ergänzungswahlen wurden den Vorschlägen des Bureaus entsprechend erledigt. — Hierauf folgte die Berathung des Etats pro 1896—97. Der Voranschlag der Armenkasse balanzirt mit 24 303 Mark, derjenige der Schulverwaltung mit 40 116,31 Mark. Bei letzterem Etatsabschnitt beantragte der Referent, Herr Holldorff, an den Magistrat die Bitte zu richten, derselbe möge bei der königlichen Regierung vorstellig werden um Ueberlassung des früheren Navigationsschuppens, jetzigen Betsaales, zur Benutzung als Winterturnhalle. Diesem Antrage stimmte die Versammlung zu. Zum Kämmereikassenetat stellte Herr Schmidt den Antrag, die Bekanntmachungen der städtischen Behörden künftig auch im „Volksboten" erscheinen zu lassen; der Antrag wurde abgelehnt. Die Kämmereikasse stellt laut Anschlag für das Jahr 1896—97 insgesamt 138 239,70 Mark in Ausgabe, wovon 21 201,10 Mk. aus eigenen Einnahmen der Stadt gedeckt werden, während 117 038,60 M. durch Steuern aufzubringen sind. Die Kommunalzuschläge zu den staatlich veranlagten Steuern sollen wie folgt bemessen werden: 120 Prozent Zuschlag zur Staats-Einkommensteuer, 170 Prozent zur Grund- und Gebäudesteuer, 170 Prozent zur Gewerbesteuer und 100 Prozent zur Betriebssteuer. Unter Abrechnung der Ausfallquote ergiebt sich alsdann der Betrag von 117 028,60 Mark, so daß der Etat der Kämmereikasse mit 138 239,70 Mark balanzirt. Der vorgelegte Etatsentwurf fand sowohl in den einzelnen Theilen wie in seiner Gesamtheit die Zustimmung der Versammlung. — Der Vertrag der Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft mit der Stadt Grabow über Einrichtung neuer Linien mit elektrischem Betriebe lag der Versammlung zu erneuter Berathung vor, da die Gesellschaft verschiedene der gestellten Bedingungen für unerfüllbar erklärt hat. Nach längerer Debatte entschied man sich dahin, die Forderung, daß in der Kochstraße Rohrmasten aufgestellt werden müßten, fallen zu lassen, die übrigen Einwendungen dagegen unberücksichtigt zu lassen. Insbesondere sollen die bezüglich der Straßenpflasterung gestellten Bedingungen aufrecht erhalten werden. Schluß der öffentlichen Sitzung gegen 2 Uhr.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin,** 10. Januar. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatten sich gestern der Fleischergeselle Karl August Friedrich Riemer, der Fleischerlehrling Otto Franz Johannes Karow und der Bauersohn Karl Friedrich Wilhelm Rambow aus Boeck wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang zu verantworten. Allsommerlich finden in Boeck polnische Arbeiter Beschäftigung und Reibereien zwischen den Burschen des Dorfes und den Fremden sind dann an der Tagesordnung. Am Abend des 25. September 1895 machten die 3 Angeklagten, von denen der Aelteste erst 19 Jahre zählt, in Gemeinschaft mit mehreren gleichaltrigen Genossen die Dorfstraße unsicher und fingen mit jedem, der ihnen in den Weg lief, Streit an. Gegen 10 Uhr kamen zwei polnische Arbeiter auf dem Heimweg vom Kruge die Straße entlang, die Angeklagten stellten diese Leute und schlugen auf dieselben ein. Die beiden Arbeiter liefen nach verschiedenen Richtungen fort und die Angeklagten machten sich nun an die Verfolgung des einen, Namens Koslowsky. Rambow blieb bald zurück, die beiden andern aber holten K. ein und Riemer schlug auf denselben mit einem Stocke los. Der Mißhandelte stürzte zu Boden, raffte sich aber wieder auf, lief laut schreiend nach dem Gutshofe und kletterte über die Mauer, neben der er am andern Morgen bewußtlos gefunden wurde. Der Schädel des K. wies eine lange klaffende Wunde auf, welche am Nachmittag des 26. September den Tod des Verletzten herbeiführte. Die tödtliche Kopfverletzung ist nach ärztlichem Befunde zweifellos auf einen Schlag mit einem kräftigen Stocke zurückzuführen, eienn solchen hat Riemer seinem eigenen Geständniß zufolge zum Schlagen benutzt. Karow war bei dem verhängnißvollen Auftritt dem Anschein nach mehr passiv betheiligt, wenigstens konnte nicht festgestellt werden, daß er auf Koslowsky eingeschlagen habe, dagegen mußte er zugeben, an der Verfolgung theilgenommen zu haben. Bezüglich des Rambow beantragte der Staatsanwalt selbst Freisprechung, da dieser Angeklagte nur ein Stück mit den Genossen gelaufen sei, sich dann aber zurückgehalten habe. Die Geschworenen sprachen Riemer der Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang unter Zubilligung mildernder Umstände, Karow der Theilnahme an einer Schlägerei, durch welche der Tod eines Menschen verursacht worden, schuldig und wurde Ersterer zu 2½ Jahren, Letzterer zu 6 Montaten Gefängniß verurtheilt. Rambow wurde freigesprochen.

Vermischte Nachrichten.

Ilmenau. Das Thüringische Technikum wird gegenwärtig, im 3. Semester seines Bestehens, von 291 Technikern besucht, im Sommer 1895 besuchten 232 Techniker die Anstalt, mithin stellt sich die Jahresfrequenz auf 523 Besucher. Für die beiden untersten Semester wird der Unterricht in 2 parallelen Abtheilungen gegeben, weil grundsätzlich in einer Abtheilung nicht mehr als 40—50 Techniker unterrichtet werden sollen. An der Anstalt unterrichten 10 Fachlehrer und 6 Hülfslehrer. Das im Sommer 1895 neu erbaute Schulhaus ist zum Winter-Semester 1895—96 bezogen worden, es enthält eine elektrische Beleuchtung, eine Zentral-Heizung und entspricht allen Anforderungen der Neuzeit. Bei dem starken Andrange wird das Schulhaus, das gut 320 Techniker aufnehmen kann, im Sommer 1896 schon zu klein, es soll dann ein Anbau ausgeführt werden, der im Bauplane vorgesehen worden ist. Das Thüringische Technikum umfaßt: 1. eine Maschinen- und Elektro-Ingenieur-Schule (5 Semester), 2. eine Maschinen- und Elektro-Techniker-Schule (4 Semest.), und 3. eine Maschinen- und Elektro-Werkmeister-Schule (2 Semest.). An den Diplom- und Abgangs-Prüfungen, die unter Vorsitz des Herrn Staatskommissars, Professor Dr. Leidenfrost, großherzoglicher Oberschulrath zu Weimar, stattfanden, betheiligten sich 49 Techniker, davon bestanden 3 mit Auszeichnung, 13 mit Nr. 1 (recht gut), 24 mit Nr. 2 (gut) und 8 mit Nr. 3 (bestanden). Das Sommer-Semester 1896 beginnt am 15. April, der Vorunterricht am 24. März; Anfragen und Anmeldungen sind rechtzeitig an die Direktion zu richten, wenn bei den vielen bereits vorliegenden Anfragen und Anmeldungen bestimmt die Aufnahme zugesichert werden soll.

Thorn, 9. Januar. Aus Ragnit, Ostpreußen, wird berichtet: In der Trappöner Forst trafen beim nächtlichen Patrouillengange zwei Forstaufseher mit zwei Wilddieben zusammen. Der Aufforderung, die Gewehre niederzulegen, leisteten letztere nicht Folge, vielmehr feuerte der eine der Wilderer auf die Beamten, verfehlte aber das Ziel. Als sich der zweite Wilderer schußbereit machte, streckte ihn ein Forstaufseher durch einen wohlgezielten Schuß nieder. In ihm wurde der Wilddieb Podzuweit aus Galbrasten erkannt; er starb nach einigen Stunden. Der zweite Wilderer entkam.

Schneidemühl, 9. Januar. Amtlich wird bekannt gegeben: Am 8. Januar wurde auf dem Ueberwege in Km 76,4 zwischen Gertraudenhütte und Kolmar i. Pr. um 11 Uhr 28 Min. Vorm. von dem Personenzuge 914 ein einspänniges Fuhrwerk überfahren. Der Wagen wurde zertrümmert. Von den Insassen wurden vier Personen leicht und eine schwer verwundet. Die Schuld trifft den Führer des Wagens.

E. **Pest,** 9. Januar. In dem Zimmer des Lieutenants Bela Emert in der Franz Josef-Kavalleriekaserne jagte sich die Theaterelevin Elisabeth Szekely eine Kugel durch den Kopf, weil der Lieutenant das Liebesverhältniß lösen wollte. Das Mädchen lebte noch, obgleich die Kugel durch beide Augen gegangen war.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 9. Januar. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 11,30—11,45, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 10,75 bis 11,00, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,70—8,65. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,25 bis —,—, Brod-Raffinade II. 23,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,25 bis 23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,50 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 10,80 G., 10,85 B., per Februar 10,90 G., 10,95 B., per März 11,02½ G., 11,05 B., per April 11,10 G., 11,15 B., per Oktober-Dezember 10,75 G., 10,80 B. Still.

Hamburg, 9. Januar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 10,85, per März 11,07½, per Mai 11,20, per August 11,45, per Dezember 10,77½. Stetig.

Hamburg, 9. Januar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 70,25, per März 69,25, per Mai 67,75, per September 64,50, per Dezember 61,25. Ruhig.

Wien, 9. Januar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,26 G., 7,28 B., per Herbst 7,42 G., 7,44 B. Roggen per Frühjahr 6,59 G., 6,61 B., per Herbst 6,36 G., 6,38 B. Mais per Mai-Juni 4,74 G., 4,76 B., per Juli-August 4,89 G., 4,91 B. Hafer per Frühjahr 6,42 G., 6,44 B.

Pest, 9. Januar, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Frühjahr 6,90 G., 6,91 B., per Herbst 7,13 G., 7,14 B. Roggen per Frühjahr 6,22 G., 6,23 B. Hafer per Frühjahr 6,06 G., 6,08 B. Mais per Mai-Juni 1896 4,44 G., 4,45 B. Kohlraps per August-September 10,70 G., 10,80 B. — Wetter: Milde.

London, 9. Januar. Kupfer. Chili bars good ordinary brands 41 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 59 Lstr. 15 Sh. — d. Zink 14 Lstr. 12 Sh. 6 d. Blei 11 Lstr. 2 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 3 d.

Glasgow, 9. Januar, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 1 d.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 9. Januar. Graf Ottokar Wickenburg wurde, wie die Abendblätter melden, wegen Desertion verhaftet.

Turin, 9. Januar. Gestern hat das gesamte Magistratskollegium demissionirt. Anlaß dazu war ein von den Klerikalen eingebrachtes und mit geringer Majorität angenommenes Tadelsvotum wegen Betheiligung der Stadt an den Jubiläumsfestlichkeiten im September v. J. Die Entlassung des Gemeinderaths und Ernennung eines königlichen Kommissars ist wahrscheinlich.

London, 9. Januar. Die Stimmung ist hier allgemein beruhigter. Die Gerüchte, daß die Reserve und die Miliz einberufen werden sollen, sind unwahr.

Die gegenwärtige Situation in der Transvaal-Angelegenheit wird von den hiesigen Blättern folgender Weise besprochen: „Daily Graphic" sagt, der Zwischenfall in Transvaal sei glücklich zu Ende geführt worden durch die Energie dreier Männer, nämlich Chamberlain, Krüger und Robinson. Krüger habe sich, indem er den Ausländern Konzessionen gemacht, als kluger Staatsmann bewiesen und sich um die Unabhängigkeit des Landes große Verdienste erworben. „Daily Telegraph" schreibt: „Was die Haltung Frankreichs in der Transvaalfrage betrifft, so weiß man nicht, ob dieselbe als Rivalität oder als Freundschaft anzusehen ist. Die „Times" führen aus, Transvaal habe sicher Reklamationen zu erheben, um seine Immunität zu erreichen. Es lag aber kein Grund vor, den Premierminister Rhodes zur Abdankung zu zwingen.

Warschau, 9. Januar. In sämtlichen Gouvernements Russisch-Polens begannen die Wahlen der Gemeindevorsteher, welche an der Deputation der Bauergemeinden theilnehmen sollen, die anläßlich der Krönung des Zaren nach Moskau entsendet wird.

Seit gestern weilt hier der russische Gesandte beim Vatikan und hat beim Generalgouverneur Schuwalow Wohnung genommen.

Wetteraussichten

für Freitag, den 10. Januar.

Etwas kälteres, vielfach heiteres, zeitweise wolkiges Wetter mit leichten Schneefällen und ziemlich frischen nordöstlichen Winden.

Wasserstand.

Am 8. Januar: **Elbe** bei Aussig + 0,18 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 1,10 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,17 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,15 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,54 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,78 Meter, Unterpegel + 0,50 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,85 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,51 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,64 Meter. — Am 7. Januar: **Netze** bei Usch + 0,79 Meter.

Berlin, den 9. Januar 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Kurs
Dtsch. R.-Anl.	4% 105,70 b
do.	3½% 104,60 G
do.	3% 99,30 b
Pr. Consl. Anl.	4% 105,70 B
do.	3½% 104,70 B
do.	3% 99,50 B
Pr. St.-Anl.	4% —,—
P.-St.-Schld.	3½% 100,00 G
Berl. St.-O.	3½% 102,40 bG
do. n.	3½% 104,00 B
Stett. Stadt-Anl. 94	3½% 102,40 b
Wstp. P.-A.	3½% 101,25 B
Berl. Pfdbr.	5% 121,50 G
do.	4½% 117,50 G
do.	4% 111,50 G
do.	3½% 105,40 b
Kur- u. Nm.	3½% —,—
do.	4% —,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4% —,—
do.	3½% 102,30 G
do.	3% 96,00 bG
Ostpr. Pfbr.	3½% 100,60 G
Pomm. do.	3½% 101,10 G
do.	4% —,—
do.	3% 96,25 b
Posensche do.	4% 101,80 b
do.	3½% 100,60 b
Westf. Pfbr.	4% 105,25 G
do.	3½% —,—
Wstp. rttsch.	3½% 100,60 bG
Kur- u. Nm.	4% 105,20 b
Lauenb. Rb.	4% 105,20 b
Pomm. do.	4% 105,20 b
do.	3½% 102,20 b
Posensche do.	4% 105,20 b
Preuß. do.	4% 105,20 b
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4% 105,20 b
Sächs. do.	4% 105,20 b
Schles. do.	4% 105,20 b
Schl.-Holst.	4% 105,20 b
Bad. Esb.-A.	4% 104,10 G
Baier. Anl.	4% 106,25 B
Hamb. Staats-Anl. 1886	3% 98,10 bG
Hmb. Rente	3½% 104,60 b
do. amort. Staats-A.	3½% 101,70 bG
Pr. Pr.-A.	— —,—
Bair. Präm.-Anleihe	4% 155,00 bG
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½% 138,50 b
Mein. 7-Gld. Loose	— 23,50 b

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv. 430	—,—
Berl. Feuer. 170	—,—
„ L. u. W. 125	—,—
Berl. Leb. 190	4000,00 B
Colonia 400	—,—
Concordia L. 51	—,—
Elberf. F. 240	—,—
Germania 45	—,—
Mgd. Feuer 240	4985,00 B
do. Rückv. 45	—,—
Preuß. Leb. 42	845,00 G
Preuß. Nat. 51	975,00 B

Fremde Fonds.

Papier	Kurs
Argent. Anl.	5% 57,10 bB
Buk. St.-A.	5% 100,00 G
Buen.-Aires Gold-Anl.	5% 34,25 bG
Ital. Rente	4% 85,00 b
Merik. Anl.	6% 91,00 bB
do. 20 L. St.	6% 92,00 b
Newyork Gld.	6% 114,50 G
Oest. Pp.-R.	4⅕% 99,25 G
do.	4⅕% —,—
do. Silb.-R.	4⅕% 100,20 B
do. 250 54	4% 170,00 b
do. 60er Loose	4% 150,25 B
do. 64er Loose	— 336,50 b
Rum. St.-A.-Obl.	5% 102,75 b
do.	5% 103,00 B
Oest. Gd.-R.	4% 102,90 b
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5% 99,70 bG
R. co. A. 80	4% 101,30 b
do. 87	4% —,—
do. Goldr.	5% 109,70 b
do. (2. Or.)	5% —,—
do. Pr. A. 64	5% 194,00 bG
do. 66	5% 162,80 b
do. Bodencr.	5% —,—
Serb. Gold-Pfandbr.	5% 86,40 bG
Serb. Rente	5% —,—
do. n.	5% —,—
Ung. G.-Rt.	4% 102,70 b
do. Pap.-R.	5% —,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½% 105,00 B
do. 4 abg.	3½% 105,00 B
do. 5 abg.	3½% 100,75 G
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4% 101,20 bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5% 112,25 G
do.	4% 102,20 b
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5% —,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4% —,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4% 103,40 bG
Pr. B.-B., unkndb. (rz. 110)	5% 115,75 bG
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5% 108,50 bG
do. Ser. 8, 9	4% 101,50 G
Pr. B. Cr. Ser. 12 (rz. 100)	4% —,—
Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5% —,—
do. (rz. 110)	4½% —,—
do. (rz. 100)	4% 104,50 bG
do.	3½% 101,20 bG
do. Com.-O.	3½% 100,50 bG
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4% 101,60 bG
do. (rz. 100)	3½% 101,00 bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4% 100,00 bG
do.	4% 105,00 bG
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5% —,—
do. (rz. 110)	4½% 109,75 G
do. (rz. 110)	4% 108,00 G
do. (rz. 100)	4% 102,50 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Kurs
Berz. Bw.	5% 116,75 G
Boch. Bw. A.	— 88,75 bG
do. Gußst.	4½% 150,00 bG
Bonifac.	0 110,80 bG
Donnersm.	6% 147,25 bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0% 47,50 b
Gelsenkch.	6% 173,40 b
Hark. Bgw.	0 98,00 bG
Hibernia	5½% 173,60 b
Hörd. Bgw.	0 11,75 G
do. conv.	0 16,50 B
do. St.-Pr.	0 36,00 G
Hugo	7% 175,00 B
Laurahütte	4% 146,50 b
Louise Tiefb.	0 58,00 b
Mk.-Wstf.	6 103,00 bB
Oberschles.	1% 73,50 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½% 101,25 bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4% —,—
do. 7. Em.	4% —,—
Magdeburg-Halberst. 73	4% —,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4% —,—
do. Lit. B.	4% —,—
Oberschles. Lit. D	3½% —,—
do. Lit. D	4% —,—
Starg.-Pos.	4% —,—
Saalbahn	3½% 100,10 G
Gal. C. Ldw.	4% 99,50 G
Gtthb. 4. S.	4% —,—
do. conv.	5% —,—
Brest-Graj.	5% —,—
Chark. Asow	4% —,—
Gr. R. Eisb.	3% 88,50 G
Jelez-Orel	5% —,—
Jelez-Wor.	4% —,—
Iwangorod-Dombrowa	4½% 103,60 G
Koslow-Woronesch gar.	4% 100,20 B
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4% 100,10 b
Kursk-Kiew gar.	4% 100,90 b
Mosc. Rjäs.	4% 101,75 G
do. Smol	5% 104,60 G
Orel-Griasy (Oblig.)	4% 100,10 b
Rjäs.-Kosl.	4% 100,60 b
Rjaschk.-Morczansk gar.	5% —,—
Warschau-Terespol	5% —,—
Warschau-Wien 2. E.	4% 104,75 bG
Wladikawk.	4% 101,60 G
Zarsk. Selo	5% —,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Kurs
Altdamm-Colberg	4% 123,00 G
Marienburg-Mlawka	4% 121,50 B
Ostpreußische Südbahn	4% 118,40 b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Kurs
Eutin-Lüb.	4% 59,50 b
Frkf.-Gütb.	4% 77,00 B
Lüb.-Büch.	4% 149,00 b
Mainz-Ludwigshafen	4% 121,75 bG
Marienburg-Mlawka	4% 77,00 b
Mckb. F. Fr.	4% —,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4% 102,60 b
Ostp. Südb.	4% 93,00 b
Saalbahn	4% —,—
Starg-Pos.	4½% —,—
Amstd.-Rttb.	4% 105,50 B
Balt. Eisb.	3% 65,80 G
Dux-Bdbch.	4% —,—
Gal. C. Ldw.	5% 109,10 G
Gotthardb.	4% 167,75 b
It. Mittmb.	4% 87,50 b
Kursk-Kiew	5% —,—
Mosk. Brest	3% 75,60 G
Oest. Fr. St.	4% —,—
do. Ndwstb.	5% 134,75 b
do. L. B. Elb.	4% 137,50 b
Sdöst. (Lb.)	4% 43,20 b
Warsch.-Tr.	5% —,—
do. Wien	4% 269,75 b

Bank-Papiere.

Papier (Dividende von 1894)	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾% 73,25 bG
Berl. Eff. B.	4% 129,60 G
do. Hdlsges.	4% 148,50 bG
Bresl. Disc.-Bank	6½% 121,10 G
Darmst.-B.	5¼% —,—
Deutsch. B.	9% 186,90 b
Dtsch. Gen.	5% 117,75 G
Disc.-Com.	8% 206,10 b
Dresd. B.	8% 155,25 b
Nationalb.	6½% 141,00 b
Pomm. Hyp. conv.	6% 142,10 G
Pr. Centr.-Bod.	9½% 174,25 bG
Reichsbank	6,26% 161,00 G

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,72 b
Souvereigns	20,42 b
20 Frcs.-Stücke	16,21 b
Gold-Dollars	4,185 G
Engl. Banknot.	20,42 b
Franz. Banknot.	81,15 B
Oester. Banknot.	168,35 b
Russische Not.	217,40 b

Industrie-Papiere.

Papier	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	3% 68,00 bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6 133,00 G
Leopoldshall	3½% 86,75 bG
Oranienburg	6% 154,50 G
do. St.-Pr.	6% 154,00 bG
Schering	15% 240,10 b
Staßfurter	11 174,75 G
Union	8% 104,60 bG
Brauerei Elysium	3% —,—
Möller u. Holberg	0 4,25 b
P. Chem. Pr.-Fabrik	10% —,—
P. Prov.-Zuckersied.	20% —,—
St. Chamott-Fabrik	15% 220,00 bG
Stett. Walzm.-Act.	30% —,—
St. Bergschloß-Br.	14% —,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓% —,—
Papierfbr. Hohenkrug	4% —,—
Danziger Oelmühle	— 90,00 G
Dessauer Gas	10% 199,90 b
Dynamite Trust	10% 149,40 b
Harb. Wien Gum.	20% 320,50 bG
L. Löwe u. Co.	20 317,75 bG
Magdeb. Gas-Ges.	6% 121,00 G
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10% 209,60 bG
do. (Lüders)	8% 197,50 bG
Grusonwerke	— —,—
Hallesche	28% 379,40 bG
Hartmann	7 170,00 bG
Pomm. conv.	4½% 69,00 bG
Schwarzkopf	12½% 248,00 bG
St. Vulc. L. B.	6% 137,00 bG
Norddeutscher Lloyd	0 102,40 B
Wilhelmshütte	4% 57,90 b
Siemens Glas	11% 189,50 bG
Stett.-Bred. Cement	2½% 88,50 G
Stralf. Spielkartenf.	6⅔% 123,00 bG
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½% 323,00 bG
Stett. Electr.-Werke	6% 130,25 bG
Stett. Pferdebahn	3% 102,00 B
N. Stett. D.-Comp.	0% 66,75 b

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½ bez. 5, Privatdiscont 3 b.

Wechsel-Cours v. 9. Januar.

Platz	Sicht	Zins	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,15 b
do.	2 M.	2½%	167,90 G
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,90 b
do.	2 M.	2½%	80,70 b
London	8 T.	2%	20,455 b
do.	3 M.	2%	20,385 b
Paris	8 T.	2%	81,00 b
do.	2 M.	2%	80,80 b
Wien, ö. W.	8 T.	4%	168,25 b
do.	2 M.	4%	—,—
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,75 b
Ital. Pl.	10 T.	5%	73,85 b
Petersburg	8 T.	4½%	216,80 b
do.	3 M.	4½%	213,80 b

Falsches Spiel.

Roman von C. von Linden.

(Nachdruck verboten.)

57)

„Ich will Ihnen Ihr Zimmer anweisen, Herr Doktor!“ lauteten Melwig's Worte, „es bleibt also dabei, mit Tagesanbruch reisen und mir die Gefälligkeit erzeigen, die Herren Duellanten von dem Tode des Gegners in Kenntniß zu setzen. Ich möchte nicht gern damit zu thun haben, die Sache ist sowieso unangenehm genug für mich. Wenn Sie in meinem Namen die Bitte an Herrn von Römhild richten wollen, die Altingschen Verwandten zu benachrichtigen, um die Leiche abholen zu lassen —“

„Sie können sich auf mich verlassen, Herr Melwig,“ fiel der Arzt ein, der ein fürstliches Honorar erhalten hatte, „ich werde die Sache zu Ihrer Zufriedenheit arrangiren. Vor allen Dingen aber sorgen Sie dafür, daß der Mann, der den Verunglückten gefunden hat, am Platze bleibt, er ist im Grunde der wichtigste Zeuge.“

„Ich werde ihn schon festhalten,“ erwiderte Melwig, „der alte Bursche, sein ehemaliger Diener in Amerika, ist ihm hierher gefolgt. Er thut mir leid.“

Joe Catton, der sich am Ende für sein Mitleid bedankt hätte, hörte jetzt, wie beide das Zimmer verließen und jedenfalls zur Ruhe gingen. Er erhob sich, setzte sich wieder auf seinen Stuhl und hielt die Todtenwache. Dieser John Alting war nicht mehr gefährlich, aber die verglasten Augen des Todten, die sich halb geöffnet hatten, besaßen etwas Gespenstisches, was selbst die starken Nerven dieses rohen Amerikaners nicht zu ertragen vermochten. Er stand auf und deckte ein feines gesticktes Tuch, das auf dem Teppich lag, über das starre Gesicht. Das Tuch, dem ein feines Parfüm entströmte, gehörte der Lady, wie Joe mit einer Anwandlung von Theilnahme dachte.

Diese beiden hätten doch so vortrefflich für einander gepaßt!

Joe Catton seufzte und setzte sich jetzt in einen bequemen Lehnsessel, um sich wieder mit seinem eigenen „Ich“ zu beschäftigen, wozu nur der Lebende bekanntlich ein Recht hat.

17. Kapitel.

In der Falle.

Mittlerweile saß Melwig bei seiner Nichte, die noch immer angekleidet auf ihrem Ruhebett lag und jetzt eine merkwürdige Fassung zeigte.

„Du hast also diesem Herrn vom Adel gegenüber eine Niederlage gehabt, Onkel!“ bemerkte sie, als er seine Mittheilung beendet hatte, etwas ungeduldig. „Wozu die Sache umschreiben? Dergleichen ist bei mir doch unnöthig.“

„Nenne es, wie Du willst, Ebba Regina!“ murmelte er, „ich konnte nicht anders handeln, weil ich mit den Gerichten nun einmal nichts zu schaffen haben will. Glaubst Du vielleicht, die Sache hätte mir Spaß gemacht? — Wie hatte ich mich auf das Gaudium gespitzt, die Hand des Gesetzes auf den Stolz des Römhild'schen Hauses zu legen, den adligen Namen mit Schande zu bedecken.“

„Du hättest die Drohung nicht beachten, es darauf ankommen lassen sollen, Onkel, nun ist der Schimpf auf uns zurückgefallen. Bedenke nur, daß wir mit einem Schlage gerächt worden wären an diesen hochmüthigen Adel.“

Melwig wiegte den Kopf.

„Was hätten wir davon gehabt, mein Kind? Nichts als Widerwärtigkeiten ohne Ende, vielleicht den Bettelstab.“

Ebba Regina sah ihn betroffen an.

„Nun ja, es wäre eine Kette geworden, die mich in's Gefängniß, oder gar ins Zuchthaus gebracht, vielleicht mein Vermögen gekostet hätte. Als der alte Herr von Römhild von dem Haftbefehl gegen seinen Sohn erfuhr — Gott mag wissen, wer ihm einen Wink davon gegeben hatte —“

„Wahrscheinlich Dein Advokat —“ fiel Ebba Regina ein.

„Nein, der nicht, aber sein erster Schreiber, wie ich glaube, der Bursche ist nämlich der Sohn eines armen Adligen, das hängt wie Pech und Schwefel zusammen. Genug, daß der Alte Wind davon bekommen und sich hinter den Alting'schen Notar gesteckt hat, der ein ganz durchtriebener Fuchs ist. Obschon er nicht viel Zeit hatte, weil er verreisen wollte, so brachte er's doch in der Geschwindigkeit fertig, meinen Advokaten lahm zu legen, — und zwar mit Wurst wider Wurst! Haust Du meinen Juden, so hau' ich Deinen Juden! — Dem Betrug wurde das Hazardspiel in Lindenhagen, das alle Junker bezeugen sollten, entgegengestellt, und dann wurde auch noch herausgetiftelt, daß kein Betrug abseiten des Ulanen-Lieutenants erwiesen werden könnte, daß aber die Verhaftung mir theuer zu stehen kommen solle, weil man mir in den hohen Wechselsummen einen Betrug nachweisen und mich gerichtlich belangen werde. Was sollte ich thun, als klein beigeben?“

„So verzichtest Du also auch auf die Einlösung der Wechsel?“ fragte Ebba Regina spöttisch.

„Nein, Sie werden übermorgen zum vollen Werthe eingelöst. Dagegen habe ich mich leider verpflichten müssen —“

Melwig hielt zögernd inne und strich sich mit der Rechten über die Stirn. Eine Art wie Furcht schien über ihn zu kommen, Ebba Regina hatte es verstanden, selbst dem reichen Onkel, von dem Sie doch gänzlich abhing, Respekt einzuflößen.

„Nun?“ fragte sie kurz, als er noch immer schwieg.

„Ja, liebes Kind, wenn ich die Sache recht überlege,“ fuhr er entschlossen fort, „so haben wir hier in dieser Gegend, umgeben von ausgesprochenen Feinden, ja eigentlich gar keinen festen Boden mehr, besonders seit unser Freund Alting so schnell von uns gerissen worden ist. Lindenhagen wird Dir also auch nicht mehr so sehr am Herzen liegen —“

Ebba Regina hatte sich rasch aufgerichtet.

„Sprich nur grad heraus, Onkel,“ unterbrach sie ihn finster. „Du hast Dich verpflichten müssen, Lindenhagen zu verkaufen und Dich in dieser Gegend nicht wieder anzusiedeln.“

Melwig senkte den Kopf wie ein gescholtener Hund.

„Es liegt mir jetzt nichts mehr daran, hier zu bleiben,“ fuhr sie fort, „ich hasse diese Gegen und auch dieses Haus. — Aber daß sie Dich dazu haben zwingen können, Onkel, — das könnte mich rasend machen.“

„Du sollst bestimmen, wohin wir ziehen, mit unserm Gelde steht die ganze Welt uns offen,“ bemerkte er demüthig.

„Hat man eine Frist bestimmt?“

„Acht Tage — ich habe meinem Anwalt bereits den Auftrag zum Verkauf gegeben. Und nun höre, was ich dem Arzte aufgetragen habe.“

Er erzählte ihr die Unterredung mit demselben.

„Das war ein guter Gedanke von Dir, Onkel! Habe Dank im Namen des Todten, den die Junker sonst auch feig hätten schimpfen können. Diesen Joe Catton aber müßten wir in ganz besonderer Obhut nehmen. Ich traue ihm jedes Verbrechen zu.“

„Daran magst Du recht haben, zumal er nun keinen Herrn mehr hat, der für ihn sorgt. Ich hab' ihm für diese Nacht die Todtenwache übertragen, morgen muß er Zeugniß ablegen und dann muß ich ihm wohl das Reisegeld geben, um über's Meer zurückzukehren.“

„Meinst Du, daß er damit zufrieden sein wird, Onkel?“ sagte Ebba Regina unruhig, „ich taxire ihn anders. Er wird mehr haben wollen, viel mehr, sonst —“

Fortsetzung folgt.

Kleie-Auction.

Sonnabend, den 11. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, findet meistbietender Verkauf von Roggenkleie, Spreu, Abfallmehl 2c. statt.

Königl Proviantamt Stettin.

Stettin, den 4. Januar 1896.

Bekanntmachung.

Zur Informirung über die Höhe der nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetze vom 22. Juni 1889 (R.-G.-Bl. S. 97) für die einzelnen Kategorien der Versicherten zu verwendenden Beitragsmarken werden die betheiligten Kreise darauf aufmerksam gemacht, daß in dem diesjährigen Stettiner Adreßbuch, Seite 622 ff., diesbezügliche Bestimmungen nebst einer von der zuständigen Versicherungsanstalt aufgestellten und bis auf Weiteres maßgebenden „Uebersicht über die Lohnklassen“ zum Abdruck gebracht sind.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Stettin, den 3. Januar 1896.

Bekanntmachung.

Der im hiesigen städtischen Krankenhause, Apfelallee Nr. 72, befindliche Desinfektions-Apparat wird dem Publikum zur Benutzung gegen Zahlung der tarifmäßigen Gebühren mit dem Bemerken empfohlen, daß die Anmeldungen bei dem Krankenhaus-Inspektor **Rahn** anzubringen sind.

Der Magistrat. Armen-Direktion.

Ortskrankenkasse No. 5.

General-Versammlung

am Freitag, den 17. Januar, Nachmittags präc. 3 Uhr, bei Herrn **Grahl**, Villa Flora, Pölitzerstr. 26.

Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über Aenderung des § 60 und der bestehenden Verträge. 2. Innere Angelegenheiten.

Hierzu laden wir die Herren Kassenvertreter ergebenst ein.

Der Vorstand.

Gebetswoche.

Freitag, den 10. Januar, Abends 7 Uhr („Die Familie“).

Peter-Paul: Pastor Siler.
Kirche in Grabow: Gen.-Sup. Poetter.
Kirche in Züllchow: Kons.-Rath Graeber.

Aelt. ev. Jünglings- u. Männer-Verein.



Elisabethstr.- u. Passauerstr.-Ecke, Eing. Passauerstr., 1 Tr.
Am Sonntag, den 12. Januar, Abends 8 Uhr:
Vortrag des Herrn Lehrer **Strutz:**
Pestalozzi.
Familienangehörige und Freunde der Sache sind herzlich willkommen.

Am Mittwoch, den 22. Januar, Abds. pr. $8^1/_2$ Uhr:
Außerord. General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Organisation des Vereins bezw. der Jugend-Abtheilung im neuen Vereinshaus.
2. Kassenbericht.
3. Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen sämtlicher Mitglieder bittet
Der Vorstand.

Tanz-Unterricht.

Anfang Januar beginnen neue Cirkel und werden Anmeldungen täglich angenommen 11—1 Uhr Vorm., 3—5 Uhr Nachm.

Theobalda Springer,
Louisenstr. 6/7, 3 Tr.

Deutsche Kolonialgesellschaft

Abtheilung Stettin.

Freitag, den 10. Januar, Abends 8 Uhr, im Concerthause (Rother Saal), Eing. Augustastr., 1 Tr.:

Vortrag

des Herrn Gerichtsassessors Dr. M. Rhode (bisher **Swakopmund**, Deutsch-Südwestafrika).

Welche Aussichten bietet Deutsch-Südwestafrika dem Ansiedler u. Kaufmann.

Eintritt für Mitglieder und ihre Damen frei, Nichtmitglieder 50 ₰ die Person, Schüler 25 ₰.

Der Vorstand.

Stettiner Vereins-Sterbekasse.

Unsern Mitgliedern zur Nachricht, daß Herr **Wellhusen** sein Amt als Collecteur unserer Gesellschaft niedergelegt hat und Herr Urmacher **Wiehert** als Collecteur unserer Gesellschhaft gewählt ist.

Der Vorstand.

Die Zubereitung von 7548 Kubikmetern Steinen zu Chaussirungsmaterial für die 11 612 Meter langen Steinbahnen der im Bau begriffenen Chausseestrecken Naugard-Friedrichsberg und Friedrichsberg-Völzerbachbrücke, sowie die Anfertigung dieser Steinbahnen selbst soll im Submissionswege an den Mindestfordernden getrennt verdungen werden.

Hierauf bezügliche Offerten mit der Aufschrift:

„Submissionsofferte auf Zubereitung von Chaussirungsmaterial resp. auf Herstellung der Steinbahnen der Chausseestrecken Naugard-Friedrichsberg und Friedrichsberg-Völzerbachbrücke“

sind bis zum

Dienstag, den 21. Januar cr., Vormittags 10 Uhr,

an den Kreis-Ausschuß hierselbst versiegelt und portofrei einzureichen.

Die Bedingungen liegen bis zu dieser Zeit während der Dienststunden im Kreis-Ausschuß-Büreau hierselbst zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Kopialien von hier bezogen werden.

Naugard, den 2. Januar 1896.

Namens des Kreis-Ausschusses. Der Vorsitzende, v. Bismarck.

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 10. Januar, Abend 8 Uhr:
Herr Professor **Dr. Credner** aus Greifswald:
Die Entstehung der Ostsee.
Die Damen der Mitglieder werden zu diesem Vortrage eingeladen.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

8 Stuben.

Falkenwalderstr. 100a, mit reichl. Zubeh. u. schönem Vorgarten z. 1. April zu verm.
Obere Kronenhofstr. 17a, Vorder- und Hinterbalcon, ohne vis-à-vis, zum 1. April 96.

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrschaftl. Wohnung. Zu melden I r.
Elisabethstr. 59, 3. Etage, 7 Zimmer mit Balkon und reichlichem Zubehör z. 1. April. Zu erfragen beim Hauswart.
Petrihofstr. 5, 1. Et., eleg. Räume m. rchl. Zb., gr. Balk., Gartenben. ev. Stall. sof. o. sp.

6 Stuben.

Augustastr. 59, 1 Tr., 6 Zimmer, Erker. Näheres daselbst 2 Tr.
Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Berliner Thor 5, mit Badestube, zum 1. April.
Kronenhofstr. 26, herrsch., Balk., Badst., ff. o. sp.
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Rem., k. Hinth., ff. o. sp. N. Kantst. 1, II.
Preußischestr. 13, I, o. Hth., m. Gart., Badest. Nh. p. r.
Pölitzerstr. 35, p. l., 1 Kab., 2 Balk., Grt., 1. April.
Pölitzerstr. 11, 1 Tr., 1 Wohn. m. all. Zubh. zum 1. April 96 zu verm. Näh. im Laden.
Wilhelmstr. 17, Ecke Karlstr., 1 Tr., neu ren., m. Bdst. u. reichl. Zubeh., sof. o. sp. Näh. 2 Tr. l.

5 Stuben.

Augustaplatz 2 part., Wohnung mit reichlich. Zubehör, einschl. Centralheizung, 1. April.
Augustastr. 8, 2 u. 3 Tr., m. Bdst., ff. o. sp.
Augustastr. 51, I, Sonnens., 1. April, billigst.
Augustaplatz 1, Warmwasserheizung.
Augustastr. 51, I u. III, Sonnens., Badest., 1. 4. N. II.
Augustastr. 11, I, m. Badest. u. reichl. Zubeh.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Birkenallee 37, II, Balkon u. Badestube. Näh. beim Wirth Eingang Birkenallee 1 Tr.
Bismarckstr. 9, Erker, Balcon, zu vermiethen.
Falkenwalderstr. 134 (am Thor), I, Balk., sogl.
Falkenwalderstr. 119, herrschaftl. Wohnung, mit auch ohne Pferdestall, 1. April.
Kaiser Wilhelmstr. 3, mit Balkon, reichl. Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
Kronprinzenstr. 23, Ecke Turnerstr., 1 Tr., m. Badest. u. reichl. Zubeh., p. 1. 4. 96. N. das.
Kronenhofstr. 26, p., herrsch., Bdst., rchl. Zb., ff. o. sp.

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 5 Zim (4 Vordz.), Balk., Badest. 2c. 1. April. **Schultz.**
Moltkestr. 18, m. Badest. u. Zub. z. 1. April.
Saunierstr. 3, 4 o. 5 Stuben, Badest., Zubeh., z. 1. 4. 96 zu vermiethen. Näh. Hof 1 Tr.

4 Stuben.

Augustastr. 56, 1. April.
Albrechtstr. 7, 2 herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. 4. N. II r.
Burscherstr. 45, I, Eckw., Badest., reichl. Zubh., k. Hth., 1. April.
Bugenhagenstr. 15, o. Hh., m. Grt., Bdst., 1. 4. N. p. r.
Bismarckstr. 14, herrsch. Wohnung v. 4—5 Zim., Balk., Bade- u. Mädchst. Näh. i. Rest.
Beringerstr. 4, Eckh., m. Badst., Balk., 1. 4.
Birkenallee 19, Ecke Kronenhofstr., frdl. Wohn., Badest., Balkon. Näh. i. Eckl. o. Unterwiek 9.
Burscherstr. 47, 1 Tr., mit Mädchenstube zum 1. April zu verm. Näh. part. r.
Barnimstr. 95, Pionierstr.-Ecke, preiswerth per sofort zu vermiethen.
Elisabethst. 19, hp., I, II, III, herrsch. W. v. 4—5 Stub.
Falkenwalderstr. 119, herrschaftliche Wohnung mit auch ohne Pferdestall, 1. April.
Frauenstr. 15 ist per 1. April 96 eine Wohn. mit Küche, Kloset und reichl. Nebengelaß zu vermiethen. Näh. dortj. b. Lange & Staeker.
König-Albertstr. 34, mit Badestube.
König-Albertstr. 43, I, Balk. u. Badestube.

Lindenstraße 25,
1 Treppe, ist die Eckwohnung zum 1. April 1896: 4 Stuben, Küche, Badestube, Kloset, Mädchengelaß, Keller, Bodenkammer zu vermiethen. Zu besehen von 10 bis 1 Uhr Vorm. Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Tr.

Lindenstraße 25,
Eingang Wilhelmstr., eine Wohnung von 4 Stuben, Küche, Mädchenkammer, Closet, Badestube, Keller und Bodenkammer zu besehen; bitte zu melden bei Frau Nüske, Wilhelmstraße 20, 1 Treppe, Eingang beim Bäcker.
R. Grassmann, Kirchplatz 3, I.

Prutzstr. 8, mit Badest., sofort oder später.

3 Stuben.

Arndtstr. 40, 1 Tr., mit Zubeh., 1. April.
Albrechtstr. 1, 2 Tr., mit Kab., 1. April.
Bellevuestr. 41, frdl. W. m. Zb., Gartb., 1. April.
Beringerstr. 4, Eckh., m. Bad., Mädk., 1. 4. 96.
Bäckerbergstr. 4e, I u. III, 2 Wohn. m. Kab. 1. 4.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Bellevuestr. 14, mit Zubehör, 1. April.
Bogislavstr. 13, Ecke Philippstr., 1 comfortable Wohnung m. Zubehör z. 1. April zu verm.
Bellevuestr. 29, I u. II, 3 u. 2 Stuben m. Kab., 450 u. 336 ℳ, zum 1. April zu vermiethen.
Bellevuest. 34, 1 Part.-Wohn. m. Vordg. z. 1. 4.
Bismarckstr. 7, I, m. Bd.-, Mädchenst., 1. 4. 96.
Deutschestr. 19, part., p. 1. April.
Deutschestr. 50, Neubau, m. Badest., sof. od. sp.
Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr., I r., 3 gr. Stb., gr. Kch. u. Zubeh., sogl. o. sp.
Fuhrstr. 16, Part.-Wohn. mit Zubehör sogleich oder später zu vermiethen. Näheres 2 Tr.
Frankenstr. 10 sind frdl. Wohn. von 3 zweif. Zimmern nebst Zubeh. u. Wasserl. bill. z. v.
Kronprinzenstr. 12, I, m. Bdst. r. Z., 1. 4. 96. N. p. r.
Grenzstr. 12/13, 1 u. 2 Tr., m. Kb., Ent., Speisek., reichl. Zbh., sof. od. 1. April. Näh. 12, 1 Tr. r.
Giesebrechtstr. 14, 1 Tr., Küche, auch Gask., Mädchen-, Badest., viel Beigelaß, z. 1. 4. z. v.
König-Albertstr. 23. Näh. bei Schöning.
Karlstr. 5, 2 Wohn. m. Zubeh., zum 1. April auch früher. Näheres daselbst part.
König-Albertstr. 34, mit Badestube.
Kronenhofstr. 22, 1 od. 2 Tr., frdl. Wohnung, Badestube. Näh. b. Vizewirth o. Oberwiek 9.
Karlstr. 8, pt., Ecke der Gr. Schanze, zum 1. April 96, mit Erker, Kabinet und Zubeh., auch z. Lad. geeignet. Näh. Gr. Schanze 18, I.
Löwestr. 7a, 1 Tr., Mädchenkammer u. Zubeh., vollständig renovirt, baldigst zu vermiethen.
Lindenstr. 8, II, m. Kabinet, z. 1. April 96.
Prutzstr, 8, mit Zubehör zum 1. April z. v. 3 St. u. Zub. z. 1. 4. 96. Näh. Philippst. 2, III
Passauerstr. 3, III, mit groß. Kabinet 2c. zum 1. April zu verm. Näh. 1 Tr. r.
Grabow a. O., Schulstraße 12, eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubeh. u. Wasserleitung per 1. April zu verm.
Scharnhorststr. 8, m. reichl. Zubeh. z. 1. 4.
Unterwiek 13, zum 1. 4. 96.
Wilhelmstr. 4, 3 Tr. l., m. Kab., Klos., 1. 4.
Zimmerplatz 1a, Kab., Küche, Wasserl. u. Kloset nebst Zubeh. z. 1. 4. 96. Zu erfr. p. daselbst.

2 Stuben.

Albrechtstr. 7, Stfl., u. reichl. Zubeh., 1. 2. N. II r.
Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. od. spät.

Breitestraße 6, Hof 3 Tr.,
2 Stuben, Kammer, Küche, Keller u. Bodenraum zum 1. Februar zu vermiethen. Näh. im Comtoir daselbst.

Bergstr. 4, Vorderw. m. Kch., Entree m. Wssl. z. 1.
Charlottenstr. 3, u. Zubehör, z. 1. 2. zu verm. Näheres 2 Tr. links.
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Frankenstr. 12, u. Kabinet, mit herrlicher Aussicht, sogleich zu vermiethen.
Gartenstr. 1a, mit Zubehör, zum 1. April an ruhige Miether zu vermiethen.
Kronprinzenst. 12, Stfl. m. reichl. Z. sof. o. sp. N. v. p. r.
Hünerbeinerstr. 6, 2 Stuben mit Küche und Zubehör. Zu erfragen 1 Tr.
2 Stuben, Kammer und Küche zum 1. April. Näheres Louisenstr. 18, 2 Tr.
Oberwiek 43, freundliche Wohnung.
Petrihofstr. 14, mit Zubehör.
Taubenstr. 1, vorn, mit Zubehör, 15 ℳ
Unterwiek 13, sogleich.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 ℳ Näh. i. Lad.
Gr. Wollweberst. 56, Entr., Kch. N. Posamentierl.
Wilhelmstr. 1, Kb., Kch., Klos., Zb., z. 1. 4. N. p.
Wilhelmstr. 15, Kab., Kch., z. 1. April, 27 ℳ Näh. p.

Stube, Kammer, Küche.

Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. od. spät.
Alte Falkenwalderstr. 14, sofort.
Fuhrstr. 9, 1 frdl. Wohn. im Vdh. f. 10 ℳ
Grabow a. O., Gr. Wiese 2, sofort zu verm.
Galgwiese 7b, Entree nebst Zubehör zu verm.
Grabow, Burgstr. 5, 1 freundl. Wohnung zum 1. Februar zu vermiethen.
Bergstr. 4, mit Wasserleitung, zum 1. Februar.
Neu-Torney, Grünstr. 4, W. z. 5. 6. 9 ℳ z. v.
Heinrichstr. 7 und Derfflingerstr. 8.
Krekowerstr. 21, Stube, 2 Kam., Kch. m. Wssltg. u. Kloset, 15—18 ℳ, sof. Näher. 20a, I.
König-Albertstr. 23. Näh. bei Schöning.
Gr. Lastadie 4.
Mönchenstr. 6, Vdh. IV, Stube, Kam., Küche.
Oberwiek 20a.
Oberwiek 24a.
Pelzerstr. 10, 1 frdl. Vorderst. m. Küche z. 1. 2.
Petrihofstr. 14, mit Kloset, sofort.
Turnerstr. 38.
Unterwiek 13, sogleich.
Wilhelmstr. 3, sogl. o. sp. N. b. **Wirth** v. p.
1 Wohn. m. Kab., Küche, Wasserl. u. Klos. ev. a. Remise sof. zu verm. N. **Wallstr. 34/35.**
Wallstr. 23, alles hell, durch Frau Kaselow.
Wilhelmstr, 1, Entresolwohn., 1. Febr., N. p.

1 Stube.

Grabow, Breitestr. 34.
Deutschestr. 50, Hinterhaus, sof. od. später.
Kirchenstr. 5, eine Kammer für 4 ℳ zu verm.

Kellerwohnungen.

Petrihofstr. 11, ist eine frdl. **Kellerw.** z. v.
Passauerstr. 3. Näheres 1 Tr. rechts.
Wilhelmstr. 3, St., K., Kch. m. Wssl. N. v. p.

Möblirte Stuben.

Heiligegeiststr. 7, 2 Tr., **sof.,** m. sep. Eingang.
König-Albertstr. 55, 2 Treppen rechts, gut möblirtes Zimmer, sofort oder später.
Pölitzerstr. 63, 2 Tr. r., 1 freundl. möblirtes Zimmer ist sofort oder zum 1. Februar z. v.

Wilhelmstr. 8, part. rechts,
1 gut möblirtes Zimmer **sofort** zu vermieth.

Läden.

Am Bismarckplatz ist die Conditorei z. 1. Juli 96, auch zu andern Zwecken zu vermiethen. Näh. Bismarckstr. 19, 1 Tr.
Bismarckstr. 7, Ecklad. zu jed. Gesch. pass., a. Wunsch m. Wohn., Bad. 2c., Keller. N. III.
Grenzstr. 5, Laden nebst Wohnung sofort.
Holzstr. 14b, Eckladen zu jedem Geschäft z. v.
Laden, Wohn., vorz. Kellerei, i. gut. Gegend geleg., sofort. Näh. Heinrichstr. 11 b. W.

Comtoire.

Zimmerplatz 2, Ecke Sellhausbollwerk, Comtoir von 2 Zim. z. 1. April 96 z. v. N. das. III l.

Werkstätten.

Tischlerwerkstatt als Vereinssaal zu vermieth. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, unter Chiffre H.

Handelskeller.

Stoltingstr. 94, 1 gr. Handelskell., resp. zu jed. Gesch.

Stallungen.

Elisabethstr. 19, Pferdestall u. Remise zu verm.
Fichtestr. 13, 1 Pferdestall mit Wagenremise u. Futterraum 2c. f. Droschkenbes. sof., 1 Entresol zum 1. 2. Näh. beim Wirth part.
Holzstr. 14b, Pferdestall, Remise, a. a. Lagerr.
Petrihofstr. 5, mit Rem. u. Kutschergel. ff. o. sp.

Briefe
an Seine Heiligkeit den Papst
von **R. Grassmann**

sind in Buchform erschienen und zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch

R. Grassmann's Verlag in Stettin.

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

Von Berlin aus ist eine größere Anzahl von:

R. Grassmann,
Der Krieg von 1870–71
zwischen Frankreich und Deutschland.
300 Seiten 12°. Zweite Aufl., broch.

Verlag von **R. Grassmann,** verlangt worden, weil die Darstellung (leicht verständlich gehalten) am meisten gefallen hat. Dies veranlaßt uns, das obige Buch auch hier anzubieten und zwar:

baar für 50 Pfg. hier,
für 60 Pfg. ausserhalb
bei portofreier Zusendung durch die Post.

R. Grassmann Verlag,
Stettin, Kirchplatz 3
(in der Annoncenannahme),
Kirchplatz 4 und
Kohlmarkt 10 (im Laden).

Am Mittwoch, d. 8. d. Mts., Vorm. 11 Uhr starb nach längerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und unser innigst geliebter theurer Onkel, der **Königliche Provinzial-Schul-Kanzlei-Sekretär a. D.**

Carl Brinckmann,

im 75. Lebensjahre.

Diese Trauerbotschaft allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die Verwandten.

Die Beerdig. find. am Sonntag, d. 12. d. M., Vorm. 11 Uhr von Hohenzollernstr. 73 aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Joseph Silbermann [Stettin]. Herrn John Bloch [Stettin]. Eine Tochter: Herrn Otto Ueckermann [Stettin]. Herrn Heinrich Wohlers [Amalienburg].

Verlobt: Fräul. Else Kistner mit Herrn Peter Buchholz [Swinemünde].

Gestorben: Herr Friedrich Zacharias [Stolp]. Herr Otto Schreyer [Prenzlau]. Frau Lina Tempich geb. Bartel [Swinemünde]. Frau Marie Bertram geb. Zerbst [Pasewalk]. Fräul. Elise Kegler [Prenzlau].

Stettiner Musik-Verein.
Freitag, den 10. Januar, Abends 7½ Uhr
im Concerthause:
III. Symphonie-Concert.
Solistin: Die Pianistin Frau **Carreno.**
Dirigent: Herr Kapellmeister **Offeney.**

Symphonie g-moll, Mozart. Orchester-Ballade, C. C. Taubert. Ouverture zur Oper „Donna Diana" von Reznischeck. Clavier-Concert es-dur, Beethoven. Nocturne op. 27 Nr. 1, Etüde ges-dur, Polonaise as-dur, Chopin.

Karten zu 3, 2 und 1,50 M. bei Herrn **Simon.**

Verband der Schneider und Schneiderinnen.
Sonnabend, den 11. Januar, Abends 8 Uhr
Großer Maskenball
im Lokale des Herrn **Sucker,** Alleestraße 3/4.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu haben in den Posamentier-Geschäften **A. Kulbatzki,** Mönchenstraße 15, **G. Neumann,** Burscherstraße 43, **Fr. Herrath,** Bogislavstr. 22.

Gute Masken-Garderobe ist aufgestellt.

Das Comitee.

Auction.
Freitag, den 10. Januar, Vorm. 11 Uhr, werde ich **Hamburger Hof** (Unterwiek) transito lagernde

11 Eimer Swift-Schmalz

(nur äußerlich wenig beschmutzt) öffentlich gegen baar verkaufen.

Wm. Schwendy, vereideter Makler.

Ein rentables
Gut
wird zu **pachten** bez. zu **kaufen** gesucht.

Bei Pachtung werden Offerten mit eisernem Bestand bevorzugt.

Offerten unter **P. 5802** an die Annoncen-Exped. von **Wilh. Scheller, Bremen,** erbeten.

Infolge Ablebens meines Mannes beabsichtige ich meine

Fabrik-Anlage

bestehend aus **Dampffärberei, mechanischer Weberei und Zwirnerei,** verbunden mit einem **flotten Ladengeschäft,** unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gebäude inkl. Wohnhaus in bestem baulichen Zustande.

Frau W. Kuhrau,
Gumbinnen O./Pr.

Bekanntmachung.

In der **Liquidations-Sache** der Firma **Dünnwald Gebr. Nachf.** (gegr. **1857**) kommen durch den Unterzeichneten **bei Gericht** unter 186/10928 bestellten Liquidator noch nachfolgend verzeichnete Waaren zum schleunigen, öffentlichen Verkauf:

Ein grosser Posten **Champagner:**

Bowlensect	p. 1/1 Fl.	0,95
Kronensect	„	1,15
Rheinwein Mousseux I. Qualität	„	1,35
Hochheimer Cabinet	„	1,70
Matheus Müller, Eltville	„	2,35
Thiercelin, Carte blanche Cuvée d'Epernay	„	3,00
Marquis de la Tour Byron, Cuvée d'Epernay	„	3,25
Deutz & Geldermann, Ay	„	5,20

Rheinweine:

Geisenheimer	p. 1/1 Fl.	0,75
Hochheimer	„	0,95
Oppenheimer Goldberg	„	1,15
Liebfrauenmilch	„	1,45
Stephansberger Auslese	„	1,80
Johannisberger Auslese	„	2,15

Moselweine:

Josephshöfer	p. 1/1 Fl.	0,85
Zeltinger Schlossberg	„	1,30
Berncastler Doctor	„	1,65

Bordeaux-Weine:

Chât. Lanessan	p. 1/1 Fl.	0,95
„ Duplessis	„	1,10
„ Leoville	„	1,35
Chât. Montrose	p. 1/1 Fl.	1,75
„ Brane Mouton grand vin	„	2,30
„ Milon-Duhart (Original-Schloss-Abzug)	„	3,40
„ Climons (weiss)	„	1,65
„ La Tour blanche (weiss)	„	2,75

Diverse Weine:

Feiner alter Portwein	p. 1/1 Fl.	1,15
Fine old Portwine superior	„	1,75
Feiner alter Sherry	„	1,15
Fine old Xeres superior	„	1,75
Feiner alter Madeira	„	1,15
Fine old Madeira	„	1,75
Fine old Malaga superior	„	1,80
Feiner Ruster Ausbruch	„	1,10
Feiner süsser Medicinal-Ungar-Wein	„	1,70
Vermouth di Torino	„	1,40

Franz. Cognacs:

Cognac fins Bois * *	p. 1/1 Fl.	2,50
Cognac fins Bois * * *	„	3,30
Prunier & Co. Cognac * * *	„	4,00
Bisquit Dubouché & Co. Cognac fine Champagne	„	5,40
Mandarinen-Arac	„	1,50
Feiner Arac de Goa	„	2,50
Extra feiner Jamaica-Rum	„	1,75
Old Jamaica-Rum, extra Qual.	„	2,75
Bénédictine de l'Abbaye de Fécamp	„	6,75

Fassweine.

1 Ohm (circa 150 Ltr.) **1890er Brauneberger** pr. Ltr.	Mark	0,90
1 Ohm (circa 150 Ltr.) **1891er Rüdesheimer** pr. Ltr.	„	1,14
1 Oxhoft **1891er Château Pontet Canet** (300 Flaschen) incl. Fass, verzollt	„	210,00
1 Oxhoft **1891er Château Latour** (300 Flaschen) incl. Fass, verzollt	„	270,00
1 Oxhoft **1890er Palmer Margaux** etc. (300 Flaschen) incl. Fass, verzollt	„	300,00

Für tadellose Waare wird garantirt.

Flaschen, Kisten, Packung etc. werden nicht berechnet.

Weniger als 12 Flaschen werden nicht abgegeben. Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages.

Bestellungen sind zu richten an den bei Gericht bestellten Liquidator

Kirschner, Berlin. **Weinkellereien und Bureaux geöffnet von 11—1 Uhr Hohensteinweg 15.**

Nachstehend einige der mir vielfach zugegangenen Anerkennungsschreiben:

Geehrter Herr **Kirschner!** Von den bereits gehabten guten Qualitäten bitte ich Sie, mir noch nachstehende Weine im Betrage von Mark 400 zuzusenden. Ihr ergebener Landgerichtsdirekt. u. Kammerherr **v. d. Decken, Neustrelitz.**

An den gerichtlichen **Liquidator** Herrn **Kirschner,** Berlin. Mit den mir übersandten Weinen aus der Dünnwald'schen Liquidation bin ich recht zufrieden und ersuche um Zusendung nachfolgender Weine. **v. Holleben,** Generalmajor, **Gotha.**

Herren **Dünnwald Gebrüder Nachfolger** in Liquidation, Berlin. Nachdem mir Ihre Weinsendung gefallen hat, ersuche ich um gefl. weitere Uebersendung nachstehender 40 Fl. Wein in derselben Güte wie gehabt. Hochachtend **A. Henke,** Brauereibesitzer, **Labaschin.**

Geehrter Herr! Mit der Sendung bin ich sehr zufrieden und ersuche Sie deshalb mir nachstehende 125 Flaschen zusenden zu wollen. . . . Hochachtungsvoll **Scherf, Potsdam.**

Geehrter Herr Kirschner! Bitte mir gefl. noch folgende Weine zu schicken . . . Ich habe beide probirt, und haben mir dieselben gut gefallen. Achtungsvoll **v. Buchwald,** Kammerherr, Altenburg.

An den Liquidator Herrn Kirschner, Berlin. Von dem früher bezogenen Portwein bitte ich, mir 36 Fl. als Frachtgut zu senden. Hochachtend Frhr. **von Eberstein,** Dresden.

Herrn Liquidator Kirschner, Berlin. Senden Sie mir gefl. noch unten verzeichnete 100 Fl. Weine. Hochachtungsvoll Baron **von Dyherrn,** Herzogswaldau.

Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg

empfiehlt sich zum Abschluß von Versicherungen gegen die Gefahr des

„Einbruchs-Diebstahls"

zu billigen Bedingungen.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an die General-Agentur

Fr. Pitzschky & Cie., Gr. Oderstraße 18—20.

Garantiemittel der Gesellschaft:

Vollbegebenes Grundkapital	M. 6,000,000,—
Prämien-Einnahme (abzügl. Storno) 1894	„ 6,104,443,70
Kapital- und Spezial-Reserve	„ 1,052,119 63
Prämien-Reserve	„ 1,363,486,68
Schaden-Reserve	„ 420,800,—

XXVII. Kölner Dombau-Lotterie.
Haupt-Geldgewinne
Mk. 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.
Ziehung am 27. Februar 1896.
Loose zu 3 Mark (Porto und Liste 30 Pfg.)
B. J. Dussault, Köln.



Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" in Erfurt.
Gesammtvermögen M. 49 053 417.

In empfehlende Erinnerung bringen wir:

1. unsere **Lebensversicherungsabtheilung** zum Abschluß von Versicherungen **mit und ohne Antheil am Gewinn, Aussteuer-, Begräbnißgeld und Militairdienstversicherungen u. s. w. und solche gegen Unfälle auf Reisen u. gegen Unfälle aller Art.**
2. unsere **Feuerversicherungsabtheilung** zum Abschluß von **Mobiliar- und Immobiliarversicherungen.** Die Prämien sind mäßig und fest ohne Nachschußverbindlichkeit.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Agenten:
Herren **A. Th. Rüchel & Co., Hagenstr. Nr. 7,**
„ **Gustav Toepfer, Kohlmarkt Nr. 12/13,**
die **General-Agentur Pölitzerstr. Nr. 87.**

I. Feige'sche Sterbekassen-Gesellschaft zu Stettin.
(Gegründet 1784.)

Sonntag, den 26. Januar d. J., Nachm. **2½ Uhr, Wilhelmstraße 20:**

Ordentl. General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes über die Lage der Gesellschaft.
2. Rechnungslegung des Rendanten.
3. Entlastungsertheilung.
4. Wahl von Gesellschaftsbeamten.

Stettin, den 10. Januar 1896.

Der Vorstand.

Suche ein **gutes Restaurant, womöglich mit Saal,** oder **Hotel** in einer Provinzialstadt mit Vorkaufsrecht zu pachten. Kaution kann gestellt werden.

E. Krause, Thorn, Katarinstr. 3.

Ein Windmühlen-Grundstück, mit gutem Acker und Gebäuden, feste Hypothek, ist bei einer Anzahlung von 3000 Mark zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt **Bandt** in **Zemlin** bei Gülzow (Pomm.).

Neuestes hygienisches **Schutzmittel** für Frauen (ärztlich empf.). Einfachste Anwendung, Beschreibung gratis per Kreuzband. Als Brief geg. 20 Pf.-Marke f. Porto.

R. Oschmann, Konstanz E.

Bibeln
und
Neue Testamente
der
Preuß. Haupt-Bibel-Gesellschaft

empfiehlt in einfachen und eleganten Einbänden

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 u. Kirchplatz 4.

Gummi-Artikel
bester Qualität versendet die Gummiwaarenfabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pf. — **100 verschiedene überseeische** M. 2,50 — **120 bessere europäische** M. 2,50 bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Satzpreisliste gratis.

Gärtner,
29 Jahre alt, unverheirathet, in allen Branchen erf., sucht Stellung bei Herrschaften von jetzt oder später.

F. Gerlach,
Heiligenbeil, Ostpr., Kirchenstr. 94. B.

Eine junge Dame, Anfang der 20er, im Lettehause ausgebildet, sucht Stellung als

Stütze der Hausfrau

in feinem Hause.

Gefällige Offerten unter **S. 701 Rudolf Mosse, Thorn,** erbeten.

Eine leistungsfähige Fabrik **halbwollener Waaren** (Mühlhausen) sucht zum provisionsweisen Verkauf ihrer Artikel für Vor- und Hinterpommern einen geeigneten

Vertreter,

welcher diese Provinzen regelmäßig bereist und bei der Kundschaft gut eingeführt ist.

Offerten mit Angabe von Referenzen sub **F. 104** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Damen- und Kinderkleider
werden in und außer dem Hause angefertigt.

Emma Haase,
Pölitzerstraße 37, 1 Tr.

Patente
Waarenzeichen. Gebrauchsmuster.

besorgen und verwerthen

Dr. Häberlein & Co.,
BERLIN N.W., Karlstrasse 7.
Broschüre gratis und franko.

Centralhallen.
Heute Freitag, den 10. Januar:
Gr. Spezialitäten-Vorstellung.
Auftreten des gesamten großartigen **Künstlerpersonals.**
Riesen-Programm à la **Wintergarten** in **Berlin.**
Nur Kunstkräfte I. Ranges.
Bons giltig.

Stadt-Theater.
Freitag: Grader Abonnementstag.
Bons mit 50 Pf. Aufzahlung.
Die Hugenotten.
Große Oper in 5 Akten von **Meyerbeer.**

Bellevue-Theater.
Freitag: Gastspielpreise. (Bons ungiltig.)
Abschieds-Gastspiel der Frau
Hedwig Niemann-Raabe.

Er experimentirt. Lustspiel in 1 A. v. H. Hollpein.
Hierauf: **A tempo.** Schauspiel in 1 A. v. R. Nathanson.
Zum Schluß: **Der Weg durch's Fenster.**
Lustspiel in 1 Akt nach Scribe von W. Friedrich.
Elise — Sylvia — Lise Pomme —
Frau Hedwig Niemann-Raabe als Gast.

Sonnabend Nachm. 3½ Uhr (Parquet 50 Pf.):
Auf vielseitiges Verlangen:
Aschenbrödel
oder: **Der gläserne Pantoffel.**
Abends 7½ Uhr: Volksth. Klassik.-Vorst. (Parq. 50 Pf.)
Ein Wintermärchen.
Sonntag 3½ Uhr: (Parq. 50 Pf.) **Sidonia v. Borck.**
Abends 7½ Uhr: (Bons ungilt.) **Reif-Reiflingen.**

Concordia-Theater.
Heute Freitag: **Extra-Specialität-Vorstellung.**
Auftreten nur erster Kräfte.
Gymnastik, Equilibristik, Ballet, Humor und **internationaler Kunstgesang.**
Größter Heiterkeitserfolg der Excentric-Pantomime
Die Zauberflöte.
Sonnab. nach der Vorstell.: **Vereins-Tanz-Kränzchen.**
Montag, den 13. Januar:
Erstes großes carnevalistisches Maskenfest.
Näheres die Plakate an den Anschlagsäulen.

Gewinn-Liste
der 194. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 9. Januar 1896.
(Ohne Garantie.)

Letzter Ziehungstag.

2 17 75 185 248 598 624 897 **1**009 272 601 59 **2**018 191 239 41 308 16 532 749 811 17 40 **3**474 555 819 22 **4**167 (100) 417 22 82 542 885 975 **5**238 98 333 552 964 91 **6**333 600 **7**174 379 601 733 832 **8**247 78 720 842 913 75 **9**055 89 348 484 205 32 88 756 980 90

10094 496 752 951 **11**017 246 90 375 90 660 876 **12**061 161 208 61 **13**022 208 240 372 439 597 603 38 72 92 93 712 15 **14**057 (100) 224 43 304 23 526 635 774 895 **15**160 (1500) 306 79 94 99 568 875 **16**017 268 420 51 759 68 **17**031 189 231 375 473 516 956 60 **18**000 17 121 (150) 94 238 328 79 520 613 60 910 **19**013 52 130 328 669 996

20120 352 533 934 **21**094 309 25 (150) 514 33 61 654 **22**302 517 814 86 919 55 62 **23**166 (200) 477 504 51 971 **24**201 12 79 88 418 782 888 (100) **25**206 475 788 826 920 **26**102 606 709 26 **27**085 (100) 94 188 315 494 506 26 56 (500) 65 611 42 812 929 **28**078 141 265 **29**019 745 822 42 93 962 73

30039 655 986 **31**034 66 74 97 129 617 31 785 939 95 **32**035 40 44 (150) 112 28 400 802 **33**151 73 204 34 83 96 925 614 781 **34**011 134 (100) 429 540 636 702 850 **35**017 66 109 273 295 318 **36**053 325 489 512 68 625 863 **37**354 562 **38**003 79 169 312 96 536 93 687 **39**011 225 57 324 690 864 65 67 928

40115 863 **41**057 185 94 380 458 600 932 **42**353 584 837 905 53 **43**015 159 (200) 291 366 87 494 586 815 52 961 (150) **44**166 227 360 91 618 45 782 **45**134 207 310 70 401 72 700 816 37 992 **46**024 143 73 295 415 679 717 66 802 **47**231 87 455 703 **48**041 221 434 984 **49**039 68 333 474 629 62 730

50080 204 554 611 59 910 **51**023 64 99 (100) 144 456 67 773 810 11 954 **52**047 52 201 29 305 (100) 54 510 89 651 718 822 **53**145 48 60 270 342 48 431 43 550 634 **54**023 272 376 80 590 646 799 **55**118 323 420 651 762 928 **56**086 278 389 433 41 52 (150) 87 538 608 736 831 91 **57**067 209 53 69 467 532 57 828 72 973 93 **58**045 58 165 310 489 519 35 36 610 24 54 841 971 **59**031 66 124 281 514 606 33 709 850

60031 76 180 748 60 812 29 62 956 **61**131 674 741 **62**049 (150) 169 **63**019 46 703 976 **64**114 278 349 414 566 689 995 **65**234 405 11 559 96 767 852 998 **66**279 92 303 437 522 608 96 706 **67**152 467 99 629 792 800 65 72 82 952 (100) 85 **68**264 312 402 50 (200) 51 506 89 672 704 **69**144 325 494 685 719 997

70113 243 78 332 518 884 994 **71**058 81 317 521 646 789 (150) 838 71 **72**132 274 326 460 503 **73**333 402 597 753 97 879 **74**019 423 34 388 500 1 72 600 **75**087 240 86 363 (100) 638 792 959 **76**107 454 181 954 **77**043 360 661 739 992 **78**205 392 421 553 627 992 **79**254 83 333 37 440 596 611 40 830

80285 632 **81**147 272 304 456 718 62 **82**276 81 (150) 666 741 56 **83**180 440 70 **84**033 140 287 704 **85**017 49 130 441 95 720 26 404 980 **86**016 139 76 390 547 777 808 (100) **87**456 812 **89**112 50 258 429 690

90002 440 (100) 332 450 576 91 733 44 828 72 **90**121 276 424 (150) 579 91 733 44 428 72 **91**121 270 424 (150) 579 738 927 **92**175 319 27 81 577 689 785 801 15 21 40 (100) 911 43 **93**250 (150) 323 (100) 457 (200) 45 **94**345 565 85 893 985 **95**128 32 243 463 609 41 762 848 944 **96**162 265 381 458 95 556 611 781 860 **97**327 73 423 86 571 709 (30000) 63 83 865 **98**513 773 961 94 **99**088 127 617 726 39 931 (100)

100003 137 (150) 234 649 851 **101**140 (150) 305 53 441 614 47 95 841 62 **102**376 406 517 32 (300) 646 **103**475 520 723 52 83 858 (200) 86 904 **104**080 100 72 314 (200) 504 757 77 850 **105**097 590 903 80 **106**034 89 208 38 461 735 50 832 980 **107**011 128 213 469 (100) 527 618 83 825 86 905 96 **108**096 923 70 **109**083 202 359 64 440 621 893 907

110059 308 427 97 616 37 39 787 908 31 (100) **111**147 226 67 (200) 303 706 970 **112**347 417 40 (100) 71 521 643 75 826 **113**440 903 50 **114**115 326 578 613 780 **115**161 238 76 487 514 611 726 88 945 (150) **116**006 98 539 (100) 719 (100) 32 **117**043 126 308 25 841 42 956 **118**246 356 461 **119**161 504 613 738 920

120149 741 **121**054 56 144 71 496 514 665 769 **122**107 49 540 55 672 703 66 **123**206 365 416 60 688 917 22 54 62 **124**013 210 41 384 401 529 (100) 52 (100) 729 87 (150) 720 31 76 883 91 **125**033 93 150 499 780 819 59 923 **126**226 399 (100) 592 810 928 **127**067 321 69 92 696 777 **128**165 290 540 (200) 635 777 940 **129**057 204 54404 72 (100) 609 747 59 92

130063 164 467 599 666 859 87 89 **131**021 90 783 **132**051 208 39 568 99 701 870 907 57 **133**113 (100) 383 412 529 813 **134**097 249 581 699 743 **135**222 93 408 649 **136**339 43 456 (100) 582 607 22 379 825 80 **137**162 **138**121 214 67 306 431 716 853 924 85 (100) **139**019 398 531 815 933

140043 274 465 609 966 72 **141**261 306 427 676 96 901 **142**053 73 210 15 463 **142**522 92 97 620 62 **143**000 202 432 542 724 **144**239 402 592 763 930 **145**051 393 544 52 **146**163 485 552 97 663 (100) 88 789 884 923 **147**008 157 325 413 74 554 63 708 54 57 **148**157 222 73 433 612 28 75 795 862 970 **149**039 278 559 94 761

150299 300 75 512 606 33 34 786 827 43 **151**069 310 81 681 768 800 34 **152**557 739 895 917 **153**292 350 439 72 809 **154**085 92 602 55 **155**174 229 447 531 73 621 **156**070 131 73 403 541 60 80 84 636 48 802 17 **157**136 38 88 215 520 81 605 90 736 **158**061 215 87 391 **159**067 111 12 32 235 415 592 837

160292 315 585 689 775 **161**501 97 853 76 **162**069 226 398 856 992 (100) **163**046 88 264 353 75 480 527 779 917 **164**125 (100) 206 447 86 505 59 767 914 **165**075 233 (150) 331 550 948 **166**437 653 **167**187 280 600 39 83 85 842 99 **168**221 48 442 623 65 87 **169**070 72 323 64 667 773

170187 265 405 623 817 **171**044 (100) 51 182 390 491 92 517 619 **172**011 166 247 420 63 71 611 831 916 **173**356 86 791 971 **174**055 253 356 535 647 **175**018 54 724 884 946 **176**077 241 (100) 56 354 475 601 54 876 **177**064 (100) 66 161 83 219 92 326 29 (100) 33 619 32 (100) 87 700 870 932 **178**137 483 (100) 772 **179**047 164 96 442 531

180101 206 512 635 815 80 **181**021 59 (100) 80 88 774 805 **182**005 151 255 340 (100) 419 657 90 852 906 60 **183**485 606 607 903 57 **184**115 285 369 844 **185**173 266 82 361 78 442 58 678 (150) 806 **186**102 203 95 354 (300) 605 706 89 **187**027 (100) 121 272 (100) 344 641 716 854 939 **188**034 137 69 204 (100) 16 587 785 **189**192 268 320 46 512 68 732 848

190010 53 139 247 68 330 647 712 840 **191**544 642 880 **192**361 476 (100) 97 649 735 79 **193**097 (100) 616 94 926 **194**180 531 **195**136 256 353 411 693 780 846 997 99 **196**545 615 46 **197**041 551 **198**463 599 660 706 28 813 65 98 955 **199**041 116 25 (150) 28 394 409 888

200011 46 261 487 617 **201**065 579 751 961 **202**074 262 82 323 25 423 747 69 76 837 **203**235 75 489 510 53 (100) 651 93 (100) 785 **204**066 116 65 221 75 338 46 (100) 454 516 639 713 934 **205**007 67 616 79 832 **206**011 33 166 404 82 619 808 954 75 78 **207**300 431 502 684 768 **208**083 130 363 482 583 755 809 **209**293 377 (500) 435 589

210046 377 465 564 689 (100) 882 **211**018 197 255 339 464 522 645 889 **212**049 197 323 529 **213**096 102 208 (150) 367 520 711 860 **214**277 550 676 785 894 **215**074 78 211 13 21 398 619 49 827 48 59 93 929 **216**522 (150) 40 **217**072 198 407 857 **218**233 330 62 94 716 827 16 (100) 914 76 **219**290 343 403 (100) 86 502 793 801 95 911 23

220106 63 743 915 **221**044 92 201 3 36 90 **222**223 37 57 (150) 345 51 (100) 77 400 (100) 379 614 **223**180 204 394 570 693 **224**105 322 577 **225**034 109 95 219 52 474